Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 36,000.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 28. März 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 73

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der russische Auslieferungsvertrag.

Washington, D. C., 28. März. In der jüngsten Executivsitzung des Senats wurde über die Veröffentlichung des kürzlich vom Senat bestätigten Auslieferungsvertrages der Ver. Staaten mit Rußland debattirt; indeß gelangte man noch zu keinem Resultate. Obwohl die Gutheißung des Vertrages eine vollendete Thatsache ist, laufen noch immer, besonders von polnischen Bürgern, Proteste ein, welche sämmtlich an den Ausschuß für auswärtige Beziehungen verwiesen werden.

Es wird gespart.

Washington, D. C., 28. März. Da vom Congreß nicht genug Geld für den Specialdienst des Bundes-Landbureaus verwilligt worden war, so sind eine Anzahl Special-Landagenten in verschiedenen Theilen der Ver. Staaten entlassen worden. Verschiedene andere hat man nur ihrer besonderer Tüchtigkeit wegen behalten; es sind dies meistens Republikaner.

Der Landwirthschaftsminister Morton hat ein Schreiben an sämmtliche Abtheilungschefs und Bureaus gerichtet, worin er anfragt, ob die Zahl der Angestellten im Interesse größerer Sparsamkeit vermindert werden könne, ohne Beeinträchtigung des öffentlichen Dienstes.

Von Hawai.

San Francisco, 28. März. Das von Honolulu eingetroffene Boot „Alliance" bringt die Kunde, daß P. R. Jones, der Finanzminister der provisorischen Regierung von Hawai, abgedankt hat, angeblich aus Gesundheitsrücksichten. T. R. Porter ist zu seinem Nachfolger ernannt worden, und damit ist diese „Ministerkrise" der Ausländer-Regierung glücklich überwunden.

Vögel vom „Naronic"?

New York, 28. März. Als der verschollene Oceandampfer „Naronic" am 11. Februar von Liverpool abfuhr, hatte er auch eine Anzahl Brieftauben an Bord, welche für die Geflügelausstellung im „Madison Square Garden" dahier bestimmt waren. Einige Aufregung verursachte daher die Nachricht, daß an drei verschiedenen Stellen sich Brieftauben gezeigt hätten, welche auf dieselbe Weise gezeichnet waren. Außer der, an anderer Stelle erwähnten, bald verendeten Brieftaube in Connecticut sind inzwischen noch zwei andere aufgetaucht, die am Leben erhalten blieben. Eine derselben ist jetzt in unserer Stadt. Es gilt als sehr wahrscheinlich, daß diese Vögel vom „Naronic" gekommen sind. Schade, daß diese Thiere nicht sprechen gelernt haben, oder kein der Vogelsprache kundiger Reporter zu finden ist, der sie „interviewen" könnte.

Mysteriöser Krankheitsfall.

Cincinnati, 28. März. Die kleine Eva Wessel in Dayton, Ky., gerade auf der gegenüberliegenden Seite des Ohio, ist von einer Krankheit befallen, über welche sich alle Aerzte vergebens den Kopf zerbrechen. Anfangs Januar bedeckte sich der ganze Körper des Kindes mit glänzendrothen Ringen; besonderes Unbehagen litt es aber nicht. Binnen einem Tag aber schwoll der ganze Körper an, und nach wenigen Stunden hatte er das Dreifache seines Umfanges erreicht! Seitdem ist er denn auch in diesem Zustand geblieben. Die Geschwulst machte es für das Kind unmöglich, auch nur den kleinsten Bissen Nahrung zu verschlucken, und man muß es mittels der Aufsaugungskraft der Haut am Leben erhalten. Es wird dreimal jeden Tag von Kopf bis zu Fuß in Mais gehüllt, welcher in Milch zu einem Mus aufgekocht ist. Beständig liegt das Kind im Bett, im Uebrigen ist es „kreuzfidel".

Bahnraub.

Goshen, Ind., 28. März. Sheriff Crull dahier erhielt die Nachricht, daß auf einem Personenzug der Baltimore- & Ohio-Bahn in der Nähe von Napanee von einem Maskirten ein frecher Bahnraub verübt worden ist. Der Räuber stieg in Syracuse ein, hielt einem Passagier einen Revolver unter die Nase und erleichterte den Mann um $250 und um eine goldene Uhr. Er fuchtelte stets mit dem Revolver um sich, und in Napanee sprang er wieder vom Zug. Das geschah am hellen Tage.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Venetia von Swinemünde.
Philadelphia: Manitoba von Glasgow.
Baltimore: Ocean von Amsterdam.
London: Neßmore von Boston.
Queenstown: British Prince von Philadelphia.
Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.
Bremen: Saale von New York.

Abgegangen:

Hamburg: Bohemia nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; die Winde verwandeln sich in südliche; beständige und dann im Mittwoch steigende Temperatur.

Für die Weltausstellung.

Madison, Wis., 28. März. Der Staatssenat nahm heute früh die Vorlage an, wonach $100,000 für die Betheiligung von Wisconsin an der Weltausstellung in Chicago verwilligt werden. Ohne Zweifel nimmt auch das Abgeordnetenhaus diese Vorlage an.

Dr. Senner kriegt ein Amt.

Washington, D. C., 28. März. Schatzamtssecretär Carlisle hat den bekannten deutschamerikanischen Journalisten Dr. Joseph A. Senner zum Einwanderungscommissär am New Yorker Hafen ernannt, an Stelle des zurückgetretenen Obersts Weber.

Ein Millionär ermordet.

Upper Marlborough, Md., 28. März. Im ganzen südlichen Maryland macht die Ermordung des Millionärs Francis M. Bowie großes Aufsehen. Man fand Bowies Pferd mit blutbeflecktem Sattelzeug in Marlborough in einem Hofe. Es wurde sofort eine Suche veranstaltet. Ungefähr mitten auf dem Wege zwischen hier und „The Forest", dem Wohnhause Bowies, entdeckte man eine Blutlache, und es schien, als ob ein heftiger Kampf stattgefunden habe, und ein Körper nach einer Gruppe leerstehender Hütten geschleift worden sei. Endlich wurde auf dem Grunde eines alten Brunnens der Leichnam Bowies gefunden. Der Schädel war mit einem Knüppel oder einer „Bleischlinge" eingeschlagen, und außerdem war der Hals durchschnitten. Man vermißte eine große Summe Geldes, eine Uhr und Juwelen. Später wurde ein Farbiger Namens John Wesley Johnson, dessen Kleider mit Blut bespritzt waren, unter dem Verdacht der Thäterschaft oder Mitschuld verhaftet; er verweigert alle Aussagen.

Francis M. Bowie war ein Mitglied der berühmten Bowie-Familie unseres Staates und mit dem früheren Gouverneur Bowie sowie mit General Bowie nahe verwandt. Er war ein Schwager des Inlandsteuer-Commissärs F. Snowden Hill in Baltimore. Geheimpolizisten von Baltimore verfolgen jetzt die Sache weiter.

Falschmünzerei im Zuchthaus!

Little Rock, Ark., 28. März. Der Bundes-Hilfsmarschall Fleming hat eine Bande Falschmünzer im Staatszuchthaus von Arkansas entdeckt. Zwei der Falschmünzer sind der wegen Mordes verurtheilte J. W. Lofton und der wegen Pferdediebstahls verurtheilte Tom Johns; die Straftermine Beider wären nächstdem abgelaufen. Es wurden falsches Silbergeld und Formen beschlagnahmt. Mitschuldige sind einige Jungen, welche das falsche Geld, nachdem es durch Schnüre zu ihnen herabgelassen worden war, weiterbeförderten.

Der ausgebrochene Mörder.

Jackson, Mich., 28. März. Endlich hat man Etwas, das wie eine Spur von dem, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten und ausgebrochenen Mutter- und muthmaßlichem Vatermörder Irving Latimer aussieht. Der Landwirth Soule, welcher in der Nähe von Horton, 12 Meilen von hier, wohnt, ist sicher, daß er Montag früh an seinem Hause Latimer gesehen und mit einem Frühstück bewirthet hat.

Der Mann, dessen Kleider zum Theil sonderbar aussahen, sagte, er sei von Parma nach Chicago gefahren, und seine Kleider seien ihm auf dem Zuge gestohlen worden. Soules Beschreibung des Mannes paßt ziemlich gut auf Latimer. Wie berichtet, war Latimer ohne Rock und Hut entflohen. Er hatte, als er sich an Soules Haus, wie aus der Erde emporgestiegen, zeigte, einen sehr schäbigen, übermäßig großen Rock und dito Schlapphut an. Beides müßte er außerhalb des Zuchthauses sich angeeignet haben; denn in der Anstalt fehlen keine Kleidungsstücke.

Es steht jetzt fest, daß der Wächter George W. Haight an Blausäure gestorben ist. Auch scheint es gewiß zu sein, daß Latimer aus den Taschen Haights fünf $5-Stücke gestohlen hat, zur selben Zeit, als er, angeblich um nach einem Arzte zu rufen, die Schlüssel an sich nahm.

Man fand in Latimers Zelle auch ein Buch mit mehreren angestrichenen Stellen, woraus hervorgeht, daß L. über Gifte und ihre Wirkung gelesen hatte.

Feuersflammen.

Elizabeth, N. J., 28. März. Ein verheerender Brand brach heute früh um 2 Uhr an der Wasserfront in Elizabethport aus. Fünf von Polen bewohnte Häuser wurden zerstört, und zum Theil auch die Anlagen der Stickmuster-Fabrikanten Gebr. Moore & Co. Der Gesammtverlust beträgt über $75,000, die Versicherung nur etwa die Hälfte.

Marion, Jll., 28. März. Ein Feuer, das offenbar von Brandstiftern gelegt wurde, zerstörte vor Tagesgrauen ein ganzes Geviert Backsteingebäude, in denen sich u. A. eine Apotheke, ein Kleiderladen, zwei Wirthschaften, zwei Kramläden, eine Restauration, eine Barbierstube, der Freimaurertempel und ein Landbureau befanden.

— Die deutsche Regierung wird die deutsche Gesandtschaft in Washington zum Rang einer Botschaft erheben, da die Ver. Staaten dasselbe bezüglich ihres bisherigen Gesandten in Deutschland gethan haben.

Ausland.

Der neue Tuchkoller.

Mannheim, 28. März. Eine hiesige Zeitung theilt mit, der Schneider Dowe, der Erfinder des neuen kugelfesten Tuchpanzers, habe sich bereit erklärt, der deutschen Regierung seine Erfindung für 3 Millionen Mark käuflich zu überlassen. Der Kanzler Caprivi soll sich noch Bedenkzeit ausgeboten, und der Kaiser den Erfinder zu einer Audienz zu sich entboten haben.

Ausgesetzt.

London, 28. März. Der Capitän eines von Liverpool abgefahrenen Viehdampfers setzte 9 Amerikaner, welche als „blinde Passagiere" sich auf das Schiff geschlichen hatten, an Capel Island, einer unbewohnten Insel, aus. Sie wurden indeß durch ein vorüberfahrendes Fischerboot davor bewahrt, ein Robinson-Leben führen zu müssen. Man brachte sie nach Knockadoor, und von da begaben sie sich nach Queenstown.

Papst Leo und Amerika.

Rom, 28. März. Der Papst hat Monsignore Chapelli von New Mexico Audienz gegeben. Chapelli ist der Assistent des Bischofs von Santa Fe, N. M., und erklärt, er sei nach Europa gekommen, um neue Kräfte für die Santa Fe-Missionen zu werben. Er hat zu diesem Zweck auch schon verschiedene Seminare in Frankreich besucht. Papst Leo sprach bei der Audienz von der ungeheuren Wichtigkeit der Universität von Washington, welche hoffentlich von den amerikanischen Bischöfen durch thatkräftigste Unterstützung gewürdigt würde. Auch äußerte er den Wunsch, daß der päpstliche Delegat Satolli auch fernerhin diese Sache leite, und die Erwartung, daß es Satolli sicher gelingen werde, vollkommene Einheit in der katholischen Kirche Amerikas herzustellen.

Telegraphische Notizen.

— In Argentinien, Südamerika, ist schon wieder eine Ministerkrise ausgebrochen.

— Wie aus Wien gemeldet wird, ist Baron Gyulay gestorben, welchen Moltke seinerzeit den besten Reitergeneral Europas genannt hatte.

— Kaiser Wilhelm hat den Oxforder Professor Max Müller zum Siege der Oxforder Studenten bei der kürzlichen Ruderwettfahrt über ihre Commilitonen von Cambridge telegraphisch beglückwünscht.

— Als Nachfolger des verstorbenen französischen Staatsmannes Jules Ferry wurde der Schriftsteller und Senator vom Departement der Rhonemündungen, Challemel-Lacour, zum Präsidenten des französischen Senates gewählt.

— Der Graf von Paris hat an die monarchistischen Comites von ganz Frankreich wieder ein Schreiben gerichtet, worin er dazu auffordert, Alles zu thun, um die Ehre Frankreichs wieder herzustellen und dem Lande eine festere Grundlage zu geben.

— In Rom wurde der Fürst von Carbaguano zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, sowie zu einer Geldstrafe von 6250 Lire, weil er Gemälde alter Meister ohne Genehmigung der Regierung an nicht in Italien ansässige Personen verkauft hat.

— In der Theiß unweit Zenta fand man die Leiche von Baron Louis Kalla, einem hervorragenden ungarischen Politiker; der Schädel war mit einem Hammer eingeschlagen, an dem Gesicht befanden sich mehrere Schnittwunden, und die Kleider waren zerrissen, offenbar in Folge eines Streites.

— Sämmtliche Berliner Zeitungen ziehen heftig über die französische Regierung los wegen der Ausweisung von Georg Brandes, dem Pariser Correspondenten des „Berliner Tageblatt." Es ist übrigens leicht möglich, daß der Ausweisungsbefehl rückgängig gemacht wird; Brandes behauptet, mit den Angriffen auf den Sohn des Präsidenten Carnot nichts zu thun zu haben.

— Beide Häuser des Stadtraths von Pittsburg nahmen eine Resolution an, wonach Allegheny, Braddock, McKeesport und mehrere andere Vororte von Pittsburg annectirt werden sollen. Die Sache wird wahrscheinlich zur Volksabstimmung kommen, und fällt diese günstig aus, so wird die Einwohnerzahl von Pittsburg auf nahezu 600,000 steigen.

— In Caney, Kans., wurde gestern Nachmittag die „Caney Valley Bank" von zwei Räubern um $4000 beraubt. Der Bankraub fand statt, während die Umgegend der Bank und die Straßen überhaupt, von Fußgängern und Gefährten belebt waren. Sieben Bankbeamte ließen sich von den frechen Räubern verblüffen. Verletzt wurde Niemand. Jetzt sind 500 Mann hinter den Räubern her.

— Aus Norwich, Conn., wird gemeldet: Eine vollständig erschöpfte Brieftaube setzte sich auf einen Zaun hinter der Wohnung des Pastors F. Fellows und wurde am anderen Morgen todt aufgefunden. Um das eine Bein derselben fand man ein Aluminiumband befestigt, welches „N. 7566" gezeichnet war. Man sagt, daß Brieftauben auf dem verschollenen Oceandampfer „Naronic" gehalten wurden, und es ist leicht möglich, daß dies eine derselben war. (Siehe auch die Depesche „Vögel vom Naronic.")

Heutige Brände.

Ein Getreidespeicher nebst Inhalt nieder gebrannt.

Schaden zum Betrage von $100,000 angerichtet.

Bei einem anderen Feuer gehen zwei Pferde zu Grunde.

Ein Geschäftslokal ausgebrannt.

Einzelheiten.

Die Feuerwehr wurde heute Morgen um halb drei Uhr durch einen doppelten Alarm nach der Ecke der 47. Str. und den Geleisen der Wabash Ave. gerufen, wo der dort befindliche, große Getreidespeicher in Brand gerathen war. Das Gebäude bestand aus Holz und enthielt außer der werthvollen Maschinerie große Quantitäten verschiedener Getreidesorten.

Als die Feuerwehr auf dem Platze erschien, war das hundert Fuß hohe Gebäude bereits vollständig in Flammen gehüllt, welche die Nacht weithin hell erleuchteten. An Rettung des Gebäudes war nicht zu denken, da das Feuer in dem trockenen Holzwerk reichliche Nahrung fand und sich in unglaublich kurzer Zeit nach allen Richtungen durchfraß. Binnen einer Stunde war das Ganze in einen Trümmerhaufen verwandelt und nichts blieb übrig, als die eisernen, natürlich vollkommen unbrauchbar gewordenen Maschinen.

Der Speicher war Eigenthum von Frank Marshall, der einen, durch eine Versicherungssumme von $75,000 zum Theil gedeckten Schaden von $100,000 erleidet.

Der Speicher brannte schon vor zwei Jahren einmal nieder, wurde aber gleich darauf wieder aufgebaut.

Mehrere Eisenbahnfrachtwagen, welche in der Nähe des Speichers gestanden waren, wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Aus unbekannter Ursache gerieth heute Morgen das hinter dem Hause No. 2546 State Str. befindliche Stallgebäude von Hermann Gerschovich in Brand. Ehe die Feuerwehr die Flammen unterdrücken konnte, waren zwei im Stalle befindliche Pferde bereits umgekommen. Außerdem verbrannte ein Wagen und sämmtliches Geschirrzeug. Der Stall selbst wurde zum Betrage von $200 beschädigt und der benachbarte Schuppen Alfreds Smiths zum Betrage von $150.

Ein heute Vormittag um 11 Uhr im Erdgeschoß des Hauses No. 45 und 47 La Salle Str. ausgebrochenes Feuer richtete an dem Waarenlager der Firma Palm, Fechtler & Co. einen Schaden von $1,500 an. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Ein unbekannter Mann wurde gestern Abend an der Ecke von Madison und May Str. von einer Greifcar erfaßt und schwer verletzt. Er versuchte die Geleise unmittelbar vor dem Greifwagen zu überschreiten, glitt aber aus und fiel zu Boden. Bevor es gelang, die Car zum Stehen zu bringen, wurde der Unglückliche eine Strecke von etwa 20 Fuß mitgeschleift. Er hatte außer verschiedenen schlimmen Kopfwunden einen Bruch des rechten Armes erlitten, so daß er bewußtlos liegen blieb. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

Telegraphische Notizen.

— Samuel E. Morß, ein früherer Chicagoer Zeitungsmann, wurde von Präsident Cleveland zum Generalconsul in Paris ernannt.

— In Dubuque, Ja., wurde ein 5-jähriger Knabe Namens Henry Vogt von einem elektrischen Bahnwagen erfaßt und buchstäblich in Stücke zerrissen. Die Mutter des Knaben, welche Augenzeugin des gräßlichen Unfalles war, ist darüber wahnsinnig geworden.

— Dem Einwanderungsinspector Karnowski in New York, welcher eine Anzahl Einwanderer als „Contractarbeiter" zurücksenden ließ, ist ein in italienischer Sprache und mit rother Tinte geschriebener Drohbrief von der „Mafia" zugegangen. Unten am Brief sind Dolch, Todtenschädel und gekreuzte Knochen abgebildet. Man wird versuchen, die Absender des Briefes zu ermitteln.

— Der 60jährige Oliver Sanders, der etwa 6 Meilen von Neilsville, Wis., entfernt wohnte, entdeckte gegen 4 Uhr Morgens, daß Feuer in seinem Hause ausgebrochen war. Er brachte zuerst seine Frau und ein Kind in Sicherheit. Dann kehrte er zurück, um auch die beiden anderen Kinder zu retten; aber er kam nicht wieder, und nachdem das Feuer erloschen war, fand man ihn und die zwei Kinder als Leichen unter den Trümmern.

— Von einem gewissen H. F. Chipman in Detroit, Sohn des Congreßmitgliedes Chipman, ist eine Entdeckung gemacht worden, auf Grund deren, wenn sie sich bestätigt, jeder Acre Land auf der Halbinsel von Michigan, westlich vom Sault- und Mackinacfluß bis nach dem Montreal- und dem Menomineefluß, einschließlich des Stadt- und Dorflandes, in den Besitz von Nachkommen der Chippewa-Indianer übergehen muß.

Eisenbahn-Collision.

Drei Italiener schwer, einer vielleicht tödtlich verletzt.

Auf den Geleisen der Northwestern-Bahn erfolgte heute Morgen um 7 Uhr in der Nähe der 40. Str. ein Zusammenstoß zwischen dem unter dem Namen „The Rockford" bekannten Schnellzug und einem Vorstadtzug. Frank Usaius, ein italienischer Obsthändler, wurde tödtlich und seine beiden Landsleute Frank Rister von No. 205 S. Union Str. und Frank Christino ebenfalls von No. 205 S. Union St. wurden schwer verletzt.

Die genannten drei Italiener befanden sich in dem hinteren Wagen des Vorstadtzuges. Ihre Verletzungen sind gefährlicher Natur. Usaius, der wahrscheinlich sterben wird, wurde nach dem St. Lukas-Hospital gebracht und die beiden anderen Verletzten wurden sofort nach dem Hospital der Bahngesellschaft, an Market und Kinzie Str. befördert.

Die Schuld an dem Unglück soll ein an der 40. Str. beschäftigter Weichensteller tragen, dessen Namen noch nicht bekannt ist. Die Polizei hat es indessen noch nicht für nöthig erachtet, die Verhaftung des Mannes vorzunehmen.

Der Vorstadtzug verließ um 6:55 Uhr heute Morgen, also 5 Minuten früher als der Schnellzug, den Bahnhof an der Wells Str. An der W. 40. St. wurde er in eine Reperatur-Werkstätte rangirt, um hier einen Wagen zurückzulassen. Nachdem dies geschehen, fuhr der Vorstadtzug wieder auf die Hauptgeleise, machte aber 100 Schritte von der 40. Str. entfernt halt. In demselben Augenblick kam auch der Schnellzug herangebraust. Der Ingenieur Gus. Preston und der Conducteur G. Lane des Schnellzuges bemerkten den Vorstadtzug erst, als es zu spät war, und rannten mit voller Gewalt in denselben hinein. Der hintere Wagen des Vorstadtzuges wurde total demolirt. In dem Wagen befanden sich nur die drei Italiener Rister, Usaius und Christino. Rister erhielt außer schmerzhaften Quetschungen auch innerliche Verletzungen. Christino wurde am Kopfe und an beiden Armen schwer verletzt.

Vollständig unter den Trümmern, die zum Unglück auch noch Feuer fingen, begraben lag Frank Usaius. Er war am schwersten verletzt worden und konnte erst nach halbstündiger Arbeit aus seiner unangenehmen Lage befreit werden. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es sich weiter ausbreiten konnte.

Von den Passagieren des Schnellzuges wurde Niemand verletzt. Sie alle kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Schornstein der Locomotive wurde bei dem Zusammenstoß zertrümmert, sonst aber blieb der ganze Zug unversehrt.

Es währte volle drei Stunden, bis die Trümmer des Vorstadtzuges entfernt werden konnten. Der Verkehr mußte während dieser Zeit angestellt werden.

Collision zwischen zwei Passagierzügen.

In Kensington fand gestern Nachmittag auf den Geleisen der Illinois Central-Bahn ein Zusammenstoß zweier Vorstadt-Passagierzüge statt. Ein Postwagen wurde zertrümmert, die Passagiere aber kamen mit dem bloßen Schrecken davon; nur der Postbeamte George E. Hauck erhielt einige schlimme Verletzungen. Er wurde nach seiner Wohnung befördert, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Als der Postzug durch Kensington fuhr, hatte ein erst kürzlich angestellter Weichensteller die Weiche losgestellt, bevor der Postwagen die Schienen, mit welchen sie verbunden stand, verlassen hatte. Der Wagen wurde in Folge dessen vom Geleise geworfen und fiel quer über die Schienen eines anderen Geleises, auf dem gerade ein Passagierzug in voller Fahrt dahergebraust am. Es ist fast als ein Wunder zu betrachten, daß nicht mehr Personen verletzt wurden.

Kurz und Neu.

* In dem großen dreistöckigen Gebäude No. 404 31. St. entstand gestern ein Feuer, welches einen Schaden von etwa $200 anrichtete. Die Besitzerin des Hauses ist Frau Annie Gleason. Der Brand war aus unbekannter Ursache in dem als Schankwirthschaft von N. F. Nelson benutzten Souterain ausgebrochen. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

* In der Wentworth Ave. gerieth gestern ein mit Heu beladener Wagen durch umherfliegende Funken in Brand. Noch bevor die Feuerwehr erscheinen konnte, war das Heu mitsammt dem Wagen von dem gierigen Elemente vernichtet worden. Der Eigenthümer und Kutscher des Wagens, der Farmer Albert Coyen aus Summit, Jll., hatte nichts anderes thun können, als eiligst herabzuspringen und die Pferde in Sicherheit zu bringen.

*Die Großgeschworenen haben heute damit begonnen, sich ernstlich mit dem Rennsport, wie derselbe in Hawthorne betrieben wird, zu beschäftigen.

*Ein gewisser Peter Callaghan stürzte heute Morgen, als er eben mit einigen Freunden in einem Gespräche begriffen war, im Norwood House, No. 91 S. Desplaines Str., plötzlich todt zu Boden. Die Leiche wurde nach der County Morgue geschafft.

Brutaler Ueberfall.

Ein Polizist von drei Strolchen mißhandelt.

Ein selbst in Chicago unerhört frecher Raubanfall ist gestern kurz vor Mitternacht an der Van Buren Str., zwischen Plymouth Place und State Str., verübt worden. Michael Toomey aus Englewood wurde von drei Strolchen angefallen und in brutaler Weise mißhandelt. Der Polizist Winneholm von der Harrison Str.-Station, der zu Toomeys Beistande herbeikam, wurde niedergeschlagen und schlimm verletzt; seine Kleider waren ihm buchstäblich vom Leibe gerissen. Die drei Kerle waren plötzlich aus einer dunklen Seitengasse auf den ruhig seines Weges daher kommenden Toomey losgestürzt, hatten ihn in einen Hausgang geschleppt und dort seine Taschen ausgeplündert. Der Polizeibeamte Winneholm hörte den Lärm und eilte auf den Schauplatz, wurde aber von den Räubern überwältigt, und es wäre ihm wahrscheinlich schlecht gegangen, wenn nicht der Polizist Gallery in der höchsten Noth zu seinem Beistande erschienen wäre. Zwei der rabiaten Strolche bewerkstelligten ihre Flucht, während der dritte, Namens Thomas Cavanaugh, dingfest gemacht und nach der Harrison Str.-Station gebracht wurde. Als der Kampf stattfand, hatte sich allmählich eine große Menschenmasse angesammelt, aber keiner derselben dachte daran, den Beamten Hilfe zu gewähren.

Gestrige Unfälle.

Eine aufregende Scene trug sich gestern auf dem Jackson Boulevard, in der Nähe der Rockwell Str., zu. Die vor einen Musikwagen gespannten Pferde wurden plötzlich scheu und jagten in wilder Flucht dahin. Auf dem Wagen befanden sich 9 Musiker der Meinken'schen Militärkapelle, welche für eine Allerton-Versammlung Propaganda machen sollten. Die Sache war um so gefährlicher, als die wildgewordenen Pferde auf die Geleise der Pan Handle-Bahn zustürmten, auf denen gerade ein Zug in voller Fahrt dahergebraust kam. Die Insassen des Wagens sprangen, um dem drohenden Verderben zu entgehen, sämmtlich von einer Höhe von 8 Fuß auf das Straßenpflaster herab. Sechs kamen unversehrt davon, während die übrigen drei, Henry Renner, Ernst Kugel und Henry Hendrickson mehr oder minder schmerzliche Verletzungen davontrugen. Die Verwundeten wurden mittelst Ambulanzwagens nach ihren Wohnungen befördert. Keiner derselben ist lebensgefährlich verletzt. Dem Kutscher des Wagens gelang es bald darauf, die Pferde zu zügeln und zum Stehen zu bringen. Der Zug hatte die Geleise kurz vorher passirt.

Der Arbeiter John Johnson gerieth gestern Abend, als er auf dem Trittbrett eines Wells Str.-Greifwagens stand, in dem La Salle Str.-Tunnel zwischen die Car und die Wand des Tunnels und erlitt einen Bruch des rechten Hüftknochens. Er wurde nach dem Alexianer-Brüder-Hospital befördert.

James Hagerty, ein zweijähriger Knabe, stürzte gestern Nachmittag in der Wohnung seiner Eltern, No. 326 W. 12. Str., aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße hinab. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem County-Hospital gebracht. Es wird wahrscheinlich sterben.

Zwischen einem Madison Str. Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerke fand gestern an der Ecke von Madison und Elisabeth Str. ein Zusammenstoß statt, in Folge dessen der Kutscher Charles Hartmann mit voller Gewalt auf das Straßenpflaster geschleudert wurde. Er trug einen Bruch des linken Beines und innerliche Verletzungen davon, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen werden. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, No. 76 Elisabeth Str., befördert.

Ein Mann, Namens William Arnold, wurde gestern Abend an dem südlichen Ausgange des La Salle Str.-Tunnels von einem Lincoln Ave.-Greifwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt. Arnold hatte versucht, die Geleise unmittelbar vor der Greifcar zu überschreiten, strauchelte aber und gerieth unter die Räder. Er wurde etwa 30 Fuß mitgeschleppt, bevor es gelang, die Car zum Stehen zu bringen. Arnold, dessen Wohnort unbekannt ist, wurde nach dem Alexianer-Brüder-Hospital gebracht, wo ein Arzt lebensgefährliche innerliche Verletzungen constatirte.

S p ä t e r. — Arnold verstarb bereits eine Stunde nach seiner Ueberführung in das Hospital.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Weiterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 32 Grad, Mitternacht 33 Grad, heute Morgen 6 Uhr 32 Grad und heute Mittag 31 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um Mitternacht.

* Der Fruchthändler S. Di Cola aus der Süd Wasser Str., welcher bekanntlich die „Chicago Fruit Association" beschwindelt haben soll, ist in das County-Gefängniß eingeliefert worden, da sein Bürge sich von ihm abgewendet hat.

Flüchtende Hausbewohner.

Aus Furcht, unter den einstürzenden Mauern ihres eigenen Hauses begraben zu werden, packten in der vergangenen Nacht sechs Familien ihre werthvollsten Effecten zusammen und verließen eiligst ihre Wohnungen. Das betreffende Gebäude, No. 225 Maxwell Str., ist drei Stockwerke hoch und erst kürzlich neu aufgeführt worden. Die meisten der Leute lagen schon in tiefem Schlafe, als ein Bewohner des Hauses durch die Räume eilte und mit lauter Stimme rief, daß das Haus im Begriffe sei, einzustürzen. Eine aufs Höchste erschreckte Menge von Männern, Weibern und Kindern flüchtete auf die Straße, zum größten Theile nur mit dem Nothdürftigsten bekleidet. Es kostete der Polizei, welche sofort zur Stelle war, nicht geringe Mühe, die aufgeregten Leute zu beruhigen und ihnen klar zu machen, daß keine unmittelbare Gefahr eines Hauseinsturzes bestehe. Morris Willynsky, welcher die schlafenden Bewohner geweckt hatte, erzählte, er habe ruhig in seinem Zimmer gesessen, als plötzlich eine große Masse der Wandbekleidung herabgestürzt sei, und daß er deutlich ein Schwanken des ganzen Hauses gespürt habe. Die Polizei nahm eine genaue Untersuchung vor, und es stellte sich dabei heraus, daß das Gebäude sich zwei Zoll nach einer Seite hin gesenkt hatte. Die Ursache ist darin zu suchen, daß auf dem angrenzenden Bauplatze in unmittelbarer Nähe Ausgrabungen stattgefunden hatten, behufs Errichtung eines neuen Gebäudes. Heute Morgen wurden unter dem Hause starke Stützen angebracht, und die Familien kehrten in ihre Wohnungen zurück. Das Baudepartement wurde benachrichtigt.

Lebensmüde.

Gegen 4 Uhr heute Morgen wurde die etwa 50 Jahre alte Wittwe Mary Monahan in ihrer Wohnung No. 228 Fulton Str. todt aufgefunden. Sie hatte offenbar ihrem Leben selbst ein Ende bereitet, indem sie eine Dosis Karbolsäure verschluckte. Ihr Sohn Edward Monahan erklärte, daß er noch gegen 2 Uhr 30 Mt. mit seiner Mutter gesprochen habe, und sie habe schon damals gesagt, daß sie sich das Leben nehmen wolle. Bereits vor zwei Wochen hatte sie in derselben Absicht eine Portion Rattengift zu sich genommen, ohne aber den gewünschten Erfolg zu erzielen. Für das Motiv zu der verzweifelten That fehlt jede Erklärung.

Eckroths Mörder vor Gericht.

Vor dem Tribunal des Richters Hutchinson begann heute die Processirung der 16-, resp. 17jährigen Mörder Albert Eckroths. Die beiden Burschen heißen John T. Luwien und Wm. Blunck und sind angeklagt, Eckroth am 15. Mai vorigen Jahres an der Western Ave. und Bremen Str. angefallen und erschossen zu haben.

Kurz und Neu.

*Hinter dem Hause No. 6124 Indiana Ave. wurde heute die Leiche eines vier Wochen alten Kindes gefunden. Man schaffte dieselbe nach Ralstons Morgue, ohne daß es gelungen wäre, ihre Identität festzustellen.

*Frank Egger, der, wie bereits berichtet, wegen Ermordung seines Stiefsohnes processirt wurde, ist von den Geschworenen für irrsinnig befunden worden. Derselbe wird nach der Anstalt in Chester gebracht und sein Zustand dort genau beobachtet werden.

* Ein Mann, Namens Louis Peterson, wurde gestern Abend auf den Geleisen der Northwestern-Eisenbahnlinie in der Nähe von Ravenswood von einem Passagierzuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Verletzte, welcher einen Arm gebrochen hatte, wurde nach dem County-Hospital befördert.

* Der 40jährige Barbier Leander A. McCullom wurde heute Morgen von seiner Frau todt in seinem Bette aufgefunden. Die Familie wohnt in dem Hause No. 154 W. Jackson Str. McCullom hatte seit einigen Wochen sehr stark getrunken, und deshalb wird Alkoholvergiftung als Ursache des so plötzlichen Todes angenommen. Der Coroner wurde benachrichtigt.

* Thomas Swan wurde heute von Richter Woodman unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er war vor etwa drei Wochen in die Schankwirthschaft von John Grosch, Ecke der Desplaines und Madison Str., eingebrochen und hatte etwa 1000 Cigarren und verschiedene Getränke entwendet. Zwei andere Burschen, Namens Harry Gillman und John Wall, welche an dem Einbruch betheiligt gewesen sein sollten, wurden freigesprochen.

* Vor einiger Zeit hatte ein gewisser John Hardgreane in Sam. Spitgens Restaurant, No. 25 W. Madison Str., eine Reisetasche, enthaltend $20 in baarem Gelde und verschiedene Werthsachen, liegen lassen. Als er bald darauf zurückkehrte, war die Tasche verschwunden. Der Verdacht lenkte sich auf Thomas Burke, welcher in der Wirthschaft als Kellner angestellt war. Er wurde verhaftet und heute von Richter Blume unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Die englischen Theater.

Alhambra. „The Struggle of Life", ein dem New Yorker Leben entnommenes Melodrama, wird hier seit Montag mit vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt und verbleibt bis auf Weiteres auf dem Repertoire.

Chicago Opera House. Mit der gestrigen Vorstellung hat die vierte und letzte Woche des Gastspiels von Francis Wilson und seiner lustigen Gesellschaft begonnen. Aufgeführt wird bis incl. Samstag Abend „The Lion Tamer", eine Operette, welche sich als sehr zugkräftig bewährt hat.

Clark Str. Theater. Die seit ihrem Bestehen stets erfolgreiche Bühnenattraction: „Mr. Potter of Texas" mit Herrn Weaver in der Titelrolle, welche zuletzt im Alhambra Theater volle Häuser zog, wird diese Woche hindurch im Clark Str. Theater aufgeführt.

Columbia. B. Howards vorzügliches Gesellschaftsdrama „Aristocracy" wird auch diese Woche noch gegeben. Vorzügliche Rollenbesetzung und gediegenes Spiel ermöglichen es, daß das Stück, obgleich es bereits fünf Wochen hindurch gegeben wurde, immer noch volle Häuser zieht.

Grand Opera House. Der Operettenkomiker Thomas Q. Seabroke und seine lustige Gesellschaft werden auch diese Woche hindurch ihr Publikum mit der Aufführung der Operetten-Burlesque „The Isle of Champagne" angenehm unterhalten.

Haymarket. „The Power of the Preß", ein packendes Drama aus dem New Yorker Leben und ein Werk des Bühnenschriftstellers Augustus Piton, ging hier am Sonntag zum ersten Male in Scene und wurde sehr beifällig aufgenommen. Das Stück verbleibt vorläufig für diese Woche auf dem Repertoire.

Hooleys. Frau Eleonora Duse, die berühmte Tragödin tritt diese Woche in folgenden Dramen auf: Mittwoch in „Cavalleria Rusticana" und „La Locandiera", Donnerstag in „Camille" und Samstag in „Fedora".

McVickers. Das mit origineller, glänzender Ausstattung versehene Sensationsstück „The Black Crook" von Charles Barros wurde hier gestern Abend zum ersten Male aufgeführt. Die Vorstellung war eine in jeder Beziehung erfolgreiche. Das Stück verbleibt bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Windsor. „Hands across the Sea" mit seiner packenden Handlung und seiner wunderbaren Scenerie steht für diese Woche auf dem Spielplan. Die ersten beiden Vorstellungen fanden vor vollen Häusern statt und wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Ein herber Verlust.

In der Familie des Italieners Salvatore Henry herrscht seit gestern tiefe Trauer und zwar liegt dafür gegründete Ursache vor. Henry ist ein fleißiger Arbeiter, seit 5 Jahren fegte er die Straßen der Stadt, seine Frau half ebenfalls etwas verdienen und das Gleiche that der Sohn, welcher Zeitungen verkaufte. Die Familie hatte, indem sie sich häufig das Nöthigste versagte, die Summe von $1400 erspart, welche die Frau stets in einer geheimen Tasche ihres Kleides bei sich trug. Im Laufe der Zeit hatte jedoch diese Tasche ein Loch bekommen und gestern machte die Frau die fürchterliche Entdeckung, daß ihr Schatz durch dieses Loch geglitten und verloren gegangen war. Man kann sich die Angst vorstellen, mit welcher das Geld im Hause und in der Nachbarschaft derselben gesucht wurde. Es war bis jetzt jedoch alles Suchen umsonst, von dem Gelde fand sich keine Spur.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Katie gegen John McCafirey, wegen Grausamkeit; Olive gegen John Meyers, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Joseph gegen Barbara Bopp, wegen Grausamkeit; William gegen Elizabeth Cronan, wegen Verlassens; Jennie A. gegen Peter N. Campara, wegen Grausamkeit; Jacob E. gegen Amanda Mohler, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Sebel Munver, Catherina Munver, 22, 18.
Joseph A. Rikoden, Amelia Lebeau, 27, 23.
John Schouth, Rose Gerald, 25, 21.
Samuel H. Foreman, Hattye Klapfer, 33, 19.
Carl Bernhard, Thile Herr, 27, 19.
Richard Herdrich, Elisabeth George, 27, 20.
John Eckärlein, Theresia Hahn, 24, 21.
Edward Pollert, Charlotte Wusch, 66, 57.
Charles Oswald, Mathilde Nelsen, 20, 21.
Byron Sinn, Gertrude Schefteder, 25, 22.
Charles Hollinger, Louise Eberlein, 48, 45.
John Nelson, Anna Malm, 22, 21.
Frank Maciejewski, Hattie Schröder, 24, 19.
David Thorp, Ethel Thorp, 29, 24.
John Mirind, Sophie Merr, 26, 24.
Thomas Blayney, Edith Sora, 36, 27.
James Foten, Mary Kimball, 24, 23.
George Neil, Hattie Boom, 73, 37.
Herman Baer, Loraine Barn, 28, 22.
John Fisher, Harriet Smith, 45, 30.
Charles Jones, Lena Hansler, 27, 27.
George Bode, Annie Bethmann, 20, 20.
Frank Novak, Apolonia Rutarti, 24, 18.
Thomas Flynn, Ora Fisher, 26, 21.
Ethan Palmer, Frances Weber, 23, 25.
William Goodfreed, Amy Shirley, 28, 24.
William David, May Collins, 23, 21.
William Campbell, Katie Powell, 21, 18.
Florian Ebert, Alvina Breman, 32, 22.
Edward Zimmerman, Gerdia Killin, 26, 21.
Edward Flemings, Charlotte Stoemsen, 23, 21.
Peter Mutter, Nellie Barling, 24, 19.
Joseph Wills, Katie McFarland, 44, 32.
Ludwig Kitzendor, Mary Gaesiner, 27, 21.
Frank Kruger, Annie Maar, 22, 21.
James Smith, Ellen Anderson, 24, 22.
Emil Krause, Lizzie Hamann, 21, 18.
Fred Von Ohlen, Lizzie Staffens, 23, 27.
Thomas Meeden, Nellie Fleming, 25, 21.
George Handley, Margaret Donegan, 25, 22.
John Peterson, Nellie Eckdahl, 31, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Jos. Borkorfer, 27 J.
Mary Fehrenkampf, 432 Threop Str., 75 J.
Nikolaus Leisen, 205 Dayton Str., 51 J.
Theodor F. Weber, 287 Hudson Ave., 3 M.
Julia Fraunberger, 21 May Str., 12 J.
Joseph Prarl, 133 Mohawk Str., 80 J.
Paulina Schulz, 1317 Ogden Ave., 11 J.
Edmund Becker, 1216 Wellington Ave.
Theodor Schwenke, 754 Larrabee Str., 68 J.
Philipp Hohmann, 953 Warren Ave.
Carl W. Baumgarten, 676 Warren Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: G. Erter, Erter, 2stöck. und Basement-Brick-Flats, 1277 Hirmen St., $2500; John Teich, 2stöck. und Basement-Brick-Flats, 342 Hastings Str., $3700; Abraham Harris, 4stöck. und Basement-Brick-Store und Flats, 112 Brown Str., $8000; Andrew Raggs, 3stöck. und Brick-Basement-Wohnhaus, 128 Ashland Ave., $9000; John Boiling, 1stöck. Frame-Kirche, 7420—28 Drexel Ave., $2000; Gust Petersen, 2stöck. Frame-Flats, 7711 Jefferson Str., $2500; Munger und Petrovich, 2stöck. Frame-Hotel, 6008—10 Stony Island Ave., $5000; Gust. Hartmann, 2 1stöck. Frame-Stores, 200—210 67. Str., $2500; H. N. Hoppe, 2stöck. Frame-Flat, 1713 Lincoln Ave., $3000; Dr. Marbel, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 723 Grace Str., $3500; J. Klaczewski, 2stöck. Frame-Stores, sowie Flats, 4337 Threop Str., $2500.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	ǁ 2.00 N	ǁ 4.45 N
Chicago & Memphis	ǁ 2.00 N	ǁ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	ǁ 9.00 N	ǁ 7.00 V
New Orleans Postzug	ǁ 2.50 V	ǁ12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß..	ǁ 8.00 N	ǁ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǁ 1.30 N	ǁ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City..	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	ǁ 3.30 N	ǁ10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug..	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ǁTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.)

ERIE

Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex...	*7:45 N	*7:50M
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 M
Lima, Marion & Columbus	§7:30 M	§6.55 A
Jamestown & Buffalo Vest. Lim ...	*2:00 N	*8:50 A
North Judson Accomodation....	*5:15 N	*9:40 M
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex...	*7:45 A	*7:50 M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	* 11.10 A	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 V
	*10.45 N	* 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N	* 7.15 V
	§10.45 N	* 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville ..	*10.20 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited......	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica..	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited..............	* 4.00 N	*10.40 V

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT

Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express..	*	11.30 PM	8.00 A
St. Louis Limited	†	11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express...	*	11.30 PM	8.10 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.05 PM	† 9.40 AM

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Bei der Stange bleiben.

Es ist unter allen Umständen zu bedauern, daß der Kampf um das Bürgermeisteramt — denn die anderen Aemter werden kaum beachtet — einen so gehässigen Charakter angenommen hat. Wer mit der Schmutzwerferei und den persönlichen Angriffen begonnen hat, soll ununtersucht und unentschieden bleiben. Thatsache ist, daß auf der einen Seite nur noch von einem Candidaten des Verbrecherelementes, auf der anderen lediglich von einem Ferkelabstecher und Unterrocksheldent geredet wird. Je näher der Wahltag rückt, desto größer wird die Erbitterung. Man könnte fast glauben, daß die Bürger in zwei feindliche Heereshaufen getrennt sind und jeden Augenblick über einander herfallen wollen.

Dieser wüste Lärm ist mindestens überflüssig. Man wird keinem vernünftigen Stimmgeber einreden können, daß ein Mann, der viermal zum höchsten Beamten Chicagos gewählt wurde, ein niederträchtiger Halunke ist, oder daß ein außerordentlich thatkräftiger Geschäftsmann, der sich einzig und allein durch seine Zähigkeit und Entschlossenheit zu einem der ersten Unternehmer Chicagos emporgeschwungen hat, als Mayor der Stadt gar keinen selbstständigen Willen bekunden würde. Die „Abendpost", die schon vor zwei Jahren Herrn Carter Harrison als das kleinste von vier Uebeln bezeichnete und nur deshalb unterstützte, weil er damals wenigstens den demokratischen Ring bekämpfte, hält ihn auch heute noch zwar für einen Demagogen, aber nicht für einen Schurken. Was sie an ihm auszusetzen hat, daß ist die Art seiner Aufstellung, seiner Agitation und seiner Umgebung. Im Uebrigen würde die „Abendpost" die Erwählung eines unabhängigen Candidaten auch dann befürworten zu müssen glauben, wenn der regelrechte demokratische Maschinencandidat nicht Carter Harrison, sondern Gottlieb Wilhelm Schulze oder Karl Friedrich Müller hieße.

Denn man soll nicht blos schön predigen, sondern auch nach seinen eignen Worten handeln. Wer Jahraus Jahrein mit der ganzen Macht seiner Beredtsamkeit für die Lostrennung der rein städtischen Angelegenheiten von der „Politik", für eine geschäftsmäßige Verwaltung und die Beseitigung der faulen Krippenreiter eintritt, der soll auch bei der Stange bleiben, wenn wirklich einmal darauf losgefahren werden soll. Mit der platonischen Liebe für die Tugend erregt man nur die Heiterkeit der praktischen Politiker. Und wenn man warten will, bis alle Ideale verwirklicht werden und alle edlen Bestrebungen in einer Partei zum Durchbruch kommen, so wird man mit sehr viel Geduld ausgestattet sein müssen.

Es wird Jeder zugeben müssen, daß einerseits die Gefahr der Begründung einer Tammany-Halle in Chicago nie so groß, andererseits die Gelegenheit, ein- für allemal die Ringherrschaft zu zerstören, nie so günstig war, wie eben jetzt. Stellt es sich heraus, daß die von der demokratischen Maschine verliehene Nomination gleichbedeutend mit einer Erwählung ist, so wird in Zukunft der „Gäng" die Aemter geradezu an die Meistbietenden verkaufen und die Steuergelder systematisch unter seine Mitglieder vertheilen, wie es in New York geschieht. Um dies zu verhindern, müssen die Bürger, ohne Unterschied der Parteistellung, schon beim ersten Anlasse gegen die Ringcandidaten zusammenstehen. Das ist ihnen diesmal besonders leicht gemacht, weil gar kein republikanisches Ticket im Felde ist, die Parteiwuth also eigentlich gar nicht in's Spiel kommen kann. Die Demokraten brauchen nicht zu fürchten, daß sie nur der republikanischen Maschine in die Hände arbeiten, die Republikaner, die sich zu schwach fühlen, ihr eigenes Ticket durchzubringen, können die Genugthuung haben, auch das „reguläre" demokratische zu Falle bringen zu helfen. Viele republikanische Maschinenpolitiker arbeiten offen oder insgeheim für den Demokraten Harrison, weil es ihnen lieber ist, daß die beiden Maschinen in der Herrschaft mit einander abwechseln, als daß sie zusammen zertrümmert werden! Den Herren vom Handwerk ist die Sachlage durchaus verständlich. Sie wissen genau, daß ihrer ganzen Zunft das letzte Stündlein schlagen würde, wenn jemals eine parteilose Stadtregierung eingesetzt werden sollte.

Der Hauptfehler, der sonst den unabhängigen Bewegungen anzuhaften pflegte, ist diesmal nicht vorhanden. Allerton ist nicht von den Muckern, Sabbathfanatikern und Fremdenhassern aufgestellt worden. Er ist ein freisinniger Mann, der als Weltausstellungs-Director für den „offenen Sonntag" gestimmt hat und sich nicht scheut, öffentlich zu erklären, daß in der kosmopolitischen Stadt Chicago nicht nur die Wünsche der Yankees maßgebend sein sollten. Für die Schnapssauferei in den „feinen" amerikanischen Clubs, die keine Licenz bezahlen, hat er allerdings nichts übrig, aber er ist auch kein Kaltwasser-Apostel und Kopfhänger. Ebenso wenig ist er ein Gegner des deutschen Unterrichts. Wenn er also auch kein Professor der Philosophie, sondern ein Großschlächter ist, so können doch die deutschen Wähler ohne Furcht und Mißtrauen für ihn stimmen. Sie können ihrer Abneigung gegen die Politikanten Ausdruck geben, ohne sich an ihre grimmigsten Feinde auszuliefern. Diesmal ist die Bürgerbewegung wirklich das, was ihr Name besagt, und nicht eine Knownothing-Bewegung.

Möge jeder deutsche Wähler über diese Punkte so reiflich nachdenken, wie es die Wichtigkeit des Gegenstandes erheischt. Die „Abendpost" sucht Niemandem ihre Ansichten aufzudrängen und prahlt nicht mit ihrem Einflusse. Sie hält nicht Jeden für einen Dummkopf, der sich seine eigene Meinung bildet und glaubt nicht, daß die Deutschen Chicagos nach ihrer Pfeife tanzen sollten. Aber sie möchte gern die Deutschen denjenigen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten ausüben sehen, der ihnen nicht nur kraft ihrer Zahl, sondern besonders wegen ihrer Eigenschaften zukommt.

Die beste Lösung.

Dem Wortlaute der Bundesverfassung nach hat der Gouverneur eines Einzelstaates nur dann einen Bundessenator zu ernennen, wenn durch den Tod oder die Abdankung eines Senators eine Vacanz eintritt und die Legislatur gerade nicht in Sitzung ist. Wenn die gesetzgebenden Körperschaften die Senatoren wählen können, so sollen sie es auch thun. Sonst könnten ja die Gouverneure sich selbst in den Bundessenat schicken.

Doch die Mehrheit des Senats-Wahlausschusses hat soeben entschieden, daß die Gouverneure von Wyoming, Montana und Washington berechtigt waren, je einen Bundessenator zu ernennen, weil die Legislatur in jedem dieser drei Staaten nicht im Stande oder nicht willens war, die ihr obliegende Wahl zu vollziehen. Die Herren Gesetzgeber hatten wochenlang abgestimmt, aber kein Mehrheitsvotum für irgend einen Candidaten herausgebracht. Da vertagten sie sich und überließen es den Gouverneuren, die Ernennungen zu vollziehen. Wörtlich genommen ist das, wie gesagt, verfassungswidrig, aber die Mehrheit des Wahlausschusses macht folgendes geltend: Die Hauptsache ist, daß jeder Staat im Bundessenate vertreten ist. Wie seine Vertreter ernannt werden, ist minder wichtig. Wenn sich die Gesetzgeber auf keinen Candidaten einigen können, so beweist das noch nicht, daß der Staat auf seine Vertretung verzichten will. Dann muß eben der Gouverneur das Interesse des Staates wahrnehmen und aus eigener Machtvollkommenheit einen Bundessenator ernennen.

Das läßt sich auch hören, aber bedenklich ist es immerhin, einem einzigen Manne eine so gewaltige Macht zu geben. Es ist schlimm genug, daß Lumpenstaaten von kaum 100,000 Einwohnern dieselbe Vertretung im Bundessenate haben, wie die volkreichsten Bundesstaaten, aber vollends gefährlich würde die Geschichte werden, wenn in diesen Staaten nun auch noch der Gouverneur allein die Bundessenatoren auswählen würde. Der Senat in seiner jetzigen Zusammensetzung ist ein Gemeinschaden ersten Ranges. Da indessen an seine Abschaffung nicht zu denken ist, so sollte wenigstens darauf gesehen werden, daß das Volk selbst die Senatoren erwählt.

Lokalbericht.

Criterion-Theater.

Im Criterion-Theater gelangt heute Abend die Millaud'sche Operette „Nitouche" zum ersten Male zur Aufführung. Die Vorstellung verspricht eine höchst interessante zu werden, da der bekannte und beliebte Operetten-Tenor Herr Joseph Greven die dankbare Rolle des „Ferand de Champlateux" übernommen hat. Herr Greven hat in fast allen größeren Städten Deutschlands gastirt und große Erfolge erzielt. Ein volles Haus steht darum in Aussicht.

Stadtrathssitzung.

Das Jahres-Budget mit wenigen Veränderungen angenommen.

Die Durchberathung der Vorlage in kurzer Zeit erledigt.

Eine Ordinanz für Verhütung von Mannlochexplosionen.

Einzelheiten.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes wurde die Bewilligungs-Vorlage nach mehrstündiger Berathung angenommen. Die Vorlage ist ein ziemlich umfangreiches Schriftstück und die Durchberathung derselben nahm früher gewöhnlich mehrere Sitzungen in Anspruch. Viele der Stadtväter hatten noch gar keine Gelegenheit gefunden, sich die Bewilligungs-Vorlage, so wie sie von dem Finanz-Comite empfohlen worden war, anzusehen und beantragten deshalb wiederholt Vertagung. Der Antrag wurde jedoch jedesmal niedergestimmt und die ganze Vorlage schließlich mit nur wenig Aenderungen angenommen.

Das Gehalt des Bau-Inspectors gab den ersten Anlaß zu Debatten. Dasselbe war von dem Finanz-Comite auf $5000 angesetzt worden, wurde aber auf Ald. Ernsts Antrag schließlich auf $4000 herabgesetzt. Ebenso wollte Ald. Ernst den Posten des Hilfs-Bau-Inspectors, der ein jährliches Gehalt von $3000 beziehen soll, gestrichen haben, da er überflüssig sei. Dieser Antrag wurde indessen mit 31 gegen 30 Stimmen verworfen. Ebenso der Antrag Ald. Kerrs, das Gehalt des Hilfs-Bauinspectors auf $2000 herabzusetzen. Das Gehalt des Secretärs des Bau-Departements wurde auf $2000 festgesetzt.

Die allgemeine Bewilligung von $70,000 für das Department für öffentliche Arbeiten wurde ohne Debatte gutgeheißen.

Ald. Swigert versuchte das Gehalt des Straßen-Superintendenten von $4000 auf $3000 herabzudrücken, konnte aber seinen Antrag nicht durchsetzen.

Die $74,163,86 welche letztes Jahr für Verbrennungsöfen von Abfällen bewilligt, aber nicht gebraucht worden waren, wurden der bewilligten $1,000,000 für Straßenreinigung hinzugefügt. Der Posten eines Hilfs-Commissärs für öffentliche Arbeiten, für den ein Gehalt von $3000 vorgesehen war, wurde auf Antrag Ald. Ernsts gestrichen.

Das Gehalt des Superintendenten des Hyde Park Wasser-Departements wurde auf $1800 erhöht.

Der Antrag Ald. Sextons, das Gehalt des Hilfs-Commissärs und Secretärs des Gesundheitsamtes von $1500 auf $2000 zu erhöhen, wurde abgewiesen, ebenso der von Ald. Ernst gestellte Antrag, den Posten eines Registrators im Gesundheitsamte zu streichen, da seine Arbeit in Wirklichkeit von dem County-Clerk besorgt werde.

Die Zahl der Bailiffs in den Polizeigerichten wurde von 18 auf 9 herabgesetzt und damit die Summe von $9000 erspart.

Ald. Marrenner wollte das Gehalt des Bürgermeisters von $7000 auf $10,000 erhöht wissen, fiel aber mit seinem Antrage durch.

Ald. Pfister beantragte, das Gehalt der Stadträthe von $3 auf $5 für jede Sitzung zu erhöhen. „Sämmtliche Stadtväter, die glauben, $5 für jede Sitzung beanspruchen zu können, sollen mit „Ja" antworten", erklärte der Vorsitzende McGillen. Nicht eine einzige Stimme wurde laut.

Die Ordinanz der Chicago Midland Rapid Transit Co. wurde als Specialgeschäft für die nächste regelmäßige Sitzung des Stadtrathes, die am 5. April stattfinden wird, festgesetzt.

Die von der Chicago Turngemeinde angenommene Resolution, welche den Beschluß des Stadtrathes, durch den der 22. März, der Geburtstag des Kaisers Wilhelm des Ersten zum gesetzlichen Feiertag erhoben wurde, verwirft, wurde verlesen und zu den Acten gelegt.

Auf einen von Ald. Tripp gestellten Antrag hin soll der Commissär für öffentliche Arbeiten angewiesen werden, die verschiedenen Gas-Gesellschaften aufzufordern, ihre Mannlöcher mit solchen Deckeln zu versehen, die eine Entweichung der sich daselbst ansammelnden Gase ermöglichen, um so die in letzter Zeit häufig vorgekommenen Mannloch-Explosionen zu verhüten.

Außerdem wurde der Commissär für öffentliche Arbeiten angewiesen, zu berichten, mit welchem Rechte die Western Indiana-Bahn die Geleise benützt, die kürzlich, ohne Erlaubnißschein, südlich von Polk Str. gelegt wurden.

Schiller-Theater.

Heute Abend wird im Schiller-Theater das Feuillet'sche Meisterwerk „Der Roman eines armen jungen Mannes" über die Bretter gehen. Herr Max Bira, welcher heute seine Benefizvorstellung hat, wird in der Rolle des „Maxime Odiot" von Neuem Gelegenheit haben, das Publikum durch sein Spiel und seine glänzende Begabung zu begeistern. Der geniale Künstler hat in allen bisher von ihm dargestellten Rollen gezeigt, daß es ihm heiliger Ernst ist mit der Kunst, und daß er nach dem Höchsten strebt. Alle seine Gestalten tragen das Gepräge der Wahrheit und Natürlichkeit auch in den kleinsten Zügen an sich. In Aller Erinnerung sind seine brillanten Leistungen als „Erich von Felsen" in den „Goldfischen," als „Graf Mengers" in Blumenthals „Zweites Gesicht," als „Staatsanwalt Tschuktu" in Ganghofers „Hochzeit von Valeni" u.s.w. Hoffen wir, daß das Publikum sich dankbar erzeigen und den heutigen Abend zu einem Ehrenabend für den wackeren Künstler gestalten wird.

Local-Politisches.

Dewitt C. Cregier trifft seine Entscheidung.

In dem Bureau der Wahl-Commission erschien noch gestern Abend Dewitt C. Cregier und unterzeichnete folgendes Schriftstück: „Hiermit ziehe ich meinen Namen als unabhängiger, durch Unterschriften auf dem Petitionswege aufgestellter Candidat für das Bürgermeisteramt zurück und erkläre mich als Candidat der „United Citizens Partei". Cregier sprach gestern Abend in Bricklayers Hall vor einer gutbesuchten Versammlung und an mehreren anderen Plätzen.

Eine Anzahl hervorragender Geschäftsleute gründeten gestern eine förmliche Organisation, um die Agitation für die Erwählung Samuel Allertons systematisch betreiben zu können. Der Agitationsplan wurde gestern bereits entworfen und ein Comite beauftragt, bis heute ein Circular auszufertigen, das im Laufe der Woche an jeden Geschäftsmann in der Stadt versandt werden soll. Außerdem wird eine Petition in Umlauf gesetzt werden, behufs des Indorsements des ganzen Bürger-Tickets. Alle Geschäftsleute sollen aufgefordert werden, ihren Angestellten am 4. April einen halben Feiertag zu gewähren, damit sie Gelegenheit bekommen, ihr Stimmrecht auszuüben. Ein Executiv-Comite wurde ernannt, das aus folgenden Bürgern besteht: J. W. Brooks, H. G. Selfridge, F. B. Toby, Clayton Marks, H. C. Staver, J. L. Houghteling, G. B. Whitman und D. M. Lord.

Carter Harrison sprach gestern vor einer gutbesuchten Versammlung im Auditorium. Bei dieser Gelegenheit theilte er seinen Zuhörern mit, daß Mike McDonald kein Mitglied seines Executiv-Comites, sondern Mitglied des demokratischen County Comites sei. McDonald sei in der Convention einer seiner wüthendsten Gegner gewesen und habe Washington Hesing warm unterstützt. Der Mann habe entschieden nicht zu unterschätzende Fähigkeiten, nichtsdestoweniger sei er für die demokratische Partei nicht zu gebrauchen. Man sage von ihm, er sei generös, doch ändere dies nichts an der Thatsache, daß er ein Spieler sei, und solche sollten in keiner Partei eine leitende Rolle spielen.

Dies wäre soweit alles recht gut und schön gesagt. Aber, obgleich Herr Harrison behauptet, McDonald habe mit seinem Vollziehungsausschuß nichts zu thun, so steht er (McDonald) doch thatsächlich an der Spitze desselben. Gestern saß er während des ganzen Tages in einem besonderen Zimmer des Hauptquartiers und empfing seine Freunde einzeln, denen er sämmtlich die Versicherung gab, der „Alte" (Carter Harrison) sei „all right". Von Zeit zu Zeit erschienen Billy Fitzgerald und John Powers und holten sich Instructionen.

McDonald weiß sehr wohl, daß Carter Harrison ihn in öffentlichen Versammlungen verläugnet. Aber er macht sich daraus nicht das Geringste, weiß er doch, daß „im Kriege" alle Mittel angewendet werden müssen. Außerdem hat er ein so dickes Fell und an Reputation bei dem anständigen Theil der Bevölkerung so wenig zu verlieren, daß es ihm ganz gleichgiltig ist, was da oder dort über ihn gesprochen wird. Er ist überzeugt davon, daß, falls Carter Harrison erwählt wird, der Lohn für ihn und seine Freunde nicht ausbleiben kann und das ist ihm genügend, um seine ganze nicht zu unterschätzende Macht zur Verfügung zu stellen.

Nicholaus Auw, der unabhängige demokratische Aldermans-Candidat der 24. Ward hat seinen Namen zurückgezogen, wodurch Bieglers Aussichten auf Erwählung bedeutend gestiegen sind.

Der Scandinavier Sörenson von der 23. Ward ist ebenfalls zurückgetreten. Seine Landsleute werden deshalb den republikanischen Aldermans-Candidat Henne unterstützen, was genügen dürfte, den irländischen Faustkämpfer Kelly glänzend zu schlagen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feuer am Fulton Market.

In dem langen Gebäude von No. 2—16 Fulton Str., welches als der Fulton Market bekannt ist, brach gestern Abend aus unbekannter Ursache Feuer aus. Die Flammen wurden im zweiten Stock, wo sich das Spezereiwaarenlager der Firma Jones Bros & Co. befindet, entdeckt, verbreiteten sich jedoch durch den Fahrstuhlschacht nach unten und oben. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und löschte den Brand nach einstündiger, anstrengender Arbeit. Der angerichtete Schaden beträgt am Gebäude $5000. Das Waarenlager der erwähnten Firma wurde um $20,000—$25,000 beschädigt, welcher Schaden jedoch durch Versicherung gedeckt ist, und die anderen Firmen erleiden zusammen einen Verlust von $3000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Struggle of Life.
Chicago Opera House—The Lion Tamer.
Clark Str.-Theater.—Mr. Potter of Texas.
Columbia—Aristocracy.
Criterion—Thomas-Ensemble (deutsche Woche.)
Grand Opera House—The Isle of Champagne
Haymarket.—The Power of the Preß.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels.
Hooleys—Eleonora Duse.
McVickers Theater—The Black Crook.
Haymarket—A Parlor Match.

Sam W. Allerton an die Deutschen

Chicago, 25. März 1893.

Da man mich als einen Mann von engherzigen Anschauungen verdächtigt, und in Aussicht stellt, ich würde im Falle meiner Erwählung gegen deutsche Lebensgewohnheiten einschreiten und den seit mehr als zwanzig Jahren bestehenden Vertrag zwischen den verschiedenen Ansichten über die Begehung des Sonntags aufzuheben versuchen, so bin ich es mir und den ehrenwerthen Elementen, die ich vertrete, schuldig, eine offene Erklärung zu erlassen.

Ich bin kein Gegner anständig geführter Wirthschaften; ich halte dieselben für eine Nothwendigkeit ebenso wie für eine Annehmlichkeit; wohl aber bin ich ein Gegner unsauberer Spelunken, in welche man unerfahrene Leute lockt, um sie zu betäuben und zu berauben, und die eine Schandbeule an dem Beruf sind. Und ich bin ferner gegen geheime Saluhns, mögen sich dieselben in Palästen oder in Hintergassen-Kellern befinden, und verlange, daß der feine Club, in welchem jährlich für viele Tausende Getränke umgesetzt werden, ebensowohl eine Licenz bezahle, wie der kleine Saluhn in der Vorstadt, dessen Eigenthümer froh ist, wenn er außer der Licenz ein dürftiges Auskommen für seine Familie herausschlägt. Das, denke ich, ist auch die Ansicht der Deutschen.

Auch bin ich kein Gegner der deutschen Auffassung der Sonntagsfeier, das habe ich durch mein Eintreten für das Offenhalten der Weltausstellung am Sonntag bewiesen; und ich glaube mit den Deutschen, daß anständige Vergnügungen am Sonntag mehr zur Hebung unserer Bevölkerung und zur Aufrechterhaltung gesitteter Verhältnisse beitragen, als alle beschränkenden Verordnungen und Polizeimaßregeln.

Ich habe zu häufig das europäische Festland besucht, um nicht, was immer früher meine mir anerzogenen Anschauungen gewesen sein mögen, gelernt zu haben, daß sich eine liberale Sonntagsfeier nicht nur mit der öffentlichen Ordnung verträgt, sondern dazu beiträgt, und ich gebe mein Manneswort, daß kein Ansinnen, dieselbe zu beschränken, komme es von welcher Seite es wolle, je bei mir Gehör finden soll.

Ich verspreche, fest auf der Platform zu stehen, auf der ich ernannt bin und welche mich verpflichtet, das Laster zu unterdrücken, wo ich kann, aber die Verordnungen und Gesetze im Geiste der Duldung auszulegen, auf den kosmopolitischen Charakter der Stadt Chicago die gebührende Rücksicht zu nehmen, mich nicht in die Gewohnheiten der verschiedenen Nationalitäten zu mischen und in ihre persönliche Freiheit und ihr individuellen Rechte nicht einzugreifen.

Und was ich verspreche, das halte ich.

Samuel W. Allerton.
(Anzeige.)

* Der vor einigen Wochen fallirte Schuhwaarenhändler Ed. Hermann, von No. 742 Milwaukee Ave., wurde gestern auf einen von Richter Hutchinson ausgestellten Haftbefehl hin eingesteckt. Es soll bei dem schon erwähnten Bankerott nicht ganz mit rechten Dingen zugegangen sein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Mary Fehrenkamp, am Montag, den 27. März, Morgens um 1 Uhr, im Alter von 75 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 732 Throop Str., am Mittwoch, den 29. März, Mittags punkt 12 Uhr, nach Pastor Kleins Kirche, Zions Gemeinde, Ecke 14. und Union Str. und von da nach dem Friedhof Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Henry, William und Fred Fehrenkamp, Söhne.
Sophia Schräder, Lizzie Behrens und Mary Abel, Töchter.
George Behrens, James Schräder und William Abel, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt bringen wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr Jos. Vordorfer, nach langem, mit größter Geduld ertragenem schmerzlichem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, gestern, Sonntag, den 26. März, Abends 5 Uhr, sanft im Alter von 37 Jahren in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 15 Commercial Str., Lake View, nach dem Rose Hill Friedhof statt. Wer den theuren Verblichenen kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Um stille Theilnahme bittet die schwergeprüfte Gattin, im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen. modi

Karolina Vordorfer, Gattin.
Georg und Fritz, Söhne.
Anna Hedenus, geb. Vordorfer.
Wilhelm Braunschweig, Schwager.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern des Herrmann Stammes No. 210, U. O. R. M., hiermit zur Nachricht, daß Bruder Theodor Klocke am Sonntag, den 26. März, in San Antonio, Texas, gestorben ist. Die Beerdigung findet ebendaselbst statt.

Bernhard Vorschke, Oberchief.
Rudolph Kunz, Schriftführer.

Todes-Anzeige.

Germania Manie No. 63, D. O. H. Den Brüdern dieser Manie zur Nachricht, daß Bruder Joseph Vordorfer gestorben ist und die Beerdigung am Mittwoch, den 29. März stattfindet. Die Brüder sind ersucht, sich pünktlich um ½1 Uhr in der Manie-Halle, Ecke Willow und Halsted Str., einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Neumann, O. G.
Wm. Jueckstock, Secr.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Körner Loge 466, D. O. H., zur Nachricht, daß Bruder J. Vordorfer, am Sonntag, den 26. März gestorben ist. Die Beamten und Brüder sind ersucht, sich am Mittwoch, den 29. d. Mts., um 1 Uhr, in der Logenhalle einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

August Betlow, O. B.
C. Speckmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Den Brüdern und Schwestern der Germania-Loge 1390, K. & L. of H., zur Anzeige, daß Bruder J. Vordorfer am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr im Herrn entschlafen ist. Die Schwestern und Brüder sind ersucht, sich am Mittwoch, den 29. März, punkt 1 Uhr, in der Logenhalle, 868 Clybourn Ave., einzufinden, um unserem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Graper, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Anna im zarten Alter von 8 Jahren und 7 Monaten nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2970 La Salle Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Jacob und Johanna Faude, geb. Gallenbeck, Eltern; nebst Geschwister. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater Joseph Trarl, im Alter von 86 Jahren, 1 Monat, 17 Tagen, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 183 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem Bonifacius Kirchhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind:

Barbara Anrich, Anna Höflicher, Louise Burtscher, Andreas Trarl, Johanna Tennis, Franz Trarl, Magdalena Schuber, Kinder.
nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Die Beamten und Mitglieder des Garfield Council No. 10, O. of Ch. Fds., sind ersucht, sich am 29. März, Morgens 9:30, in der Logenhalle zu versammeln, um unserem verstorbenen Freund Paul Dammau die letzte Ehre zu erweisen.

Oscar Seeger, Cl.
John Meyer, Sekr.

Gestorben: März 27. '93, unsere geliebte Tochter Julia im Alter von 12 Jahren. Beerdigung Mittwoch, den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 21 May Str., Lake View, nach Graceland. Die trauernden Eltern: Gustav und Emilie Frauenberger. Fannie, Hattie und Clara, Schwestern.

Gestorben: John A. Myers, 28 Jahre alt, geliebter und einziger Sohn Mrs. Henrietta Myers und Bruder von Mr. John Lauchen. Beerdigung Mittwoch, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 642 S. Union Str., nach Graceland. Mitglied von Monarch Lodge A. O. U. W. 345.

Passagiere

vom Dampfer „Baumwall", Hamburg-Hansa-Linie, kommen hier an Mittwoch Abends Wabash-Depot, Polk- und Dearborn Str.-Depot. Anton Boenert, General-Agent, 92 La Salle Str.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Tinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1l

Verlangt: 50 Farm Hands zu guten Löhnen, nahe der Stadt, gute Plätze und stetige Arbeit; ebenfalls Männer für andere Arbeiten in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., „up Stairs". 7mz1mt

Verlangt: Zeitungsträger und Jungen, um den „Sonntagmorgen", die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Näheres 219 Herald Building. 1mzdw

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um Pferd zu besorgen und sich allgemein nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 25,1w

Verlangt: Möbel-Schreiner. 84 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren, das Tapezieren zu erlernen. Auch ein guter Painter. 796 Southport Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 982 S. Western Ave., A. Peschke. mdmi

Verlangt: Ein lediger Mann um Pferde zu besorgen und Bierflaschen waschen; Lohn $20 per Monat und Board. 5517 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein junger Mann für das Grocery-Geschäft, der sich allgemein nützlich machen will. 13. Str. und Hoyne Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Rockmacher und Bushelman. 127 Fullerton Ave. mdmi

Verlangt: Ein guter Möbel-Reparirer. Nachzufragen 375 Wells Str. modi

Verlangt: Junge, im Milch-Geschäft zu helfen. 605 Seminary Ave. modi

Verlangt: Ein Tapezierer, Stückarbeit, muß in Lake View wohnen. 64 Florence Ave.

Verlangt: Cabinetmaker an Parlormöbeln. S. Karpen u. Bro., Wood und Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Rockmacher und ein Hosenmacher. 826 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Carpenters für stetige Arbeit, nur gute Leute. Abends nach 6 Uhr, Morgens vor 8 Uhr. Aug. Laechelt, 856 Dudley Str.

Verlangt: Holzfinisher. Melchior Bros., 6 Dayton Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Pferd zu besorgen. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann an Rip- und Swing-Säge. 911 N. Western Ave.

Verlangt: Schreiner an Saloon-Fixtures. 1013 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mann für Pferde. Dr. Wagner, 1486 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Junge, 15 Jahre alt, im Saloon. Netzband, 213 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes Schmiedehelfer. 286 Larrabee Str.

Verlangt: Schneider, junger Mann, an Custom-Röcken. 52 Vine Str., nahe Rees.

Verlangt: Ein guter Plumber; einer, der etwas von Bierpumpen versteht, vorgezogen. 162 Clybourn Ave.

Verlangt: Canvassers, die unsere Desinfectants verkaufen, machen von 7—10 Dollars jeden Tag; werden in jedem Hause leicht und mit großem Profit verkauft. Sehen Sie sich unseren Artikel einmal an, es kostet nichts. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Tar- und Gravel-Roofers. Nachzufragen sofort, Zimmer 1208, Tacoma Building.

Verlangt: Ein starker Junge. Rentdorf Hardware Co., 296 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Junge für Bäckerei; muß treiben können. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Möbelschreiner. Nachzufragen 862 Allport Str., nahe 22. Str. samodi

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Shopröcken. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. smdi

Verlangt: Ein guter Sattler. 902 Clybourn Ave. samodi

Verlangt: 10 Operators für seidene Damen-Blousen. Zu erfragen für 10 Tage. 199 Randolph Str., 3. Floor. 28mz1w

Verlangt: Barbier, 2 Jahre im Geschäft, Deutscher vorgezogen 4936 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mehrere gute Möbelschreiner und Maschinenarbeiter. 83 und 85 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Schreiner. 242 E. Lake Str. dmi

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. 499 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter ehrlicher Junge von 15 Jahren im Grocery-Store. 739 N. Western Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Farm. Zu erfragen 212 W. Lake Str. dmi

Verlangt: Gute Bauschlosser. 32. und Parnell.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Centre Str.

Verlangt: 3 Männer an Holzmaschinen. 91 Illinois Str., Elevator Shop. dmi

Verlangt: 5 tüchtige Kunstbauschlosser. 913 Nord Halsted Str.

Verlangt: Guter Tinner der gut englisch und deutsch spricht. 1085 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, einer der schon in einem Hotel gearbeitet hat, wird vorgezogen. 52 Sherman Str., European Hotel.

Verlangt: Ein Mann, um zwei Pferden aufzupassen und Carpenter-Wagen zu fahren. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Abends, oder 7 bis 8 Morgens. 94 Seminary Ave.

Verlangt: Rag-Carpet-Weber. 97 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann im Butcher-Shop; muß das Geschäft verstehen; einer, der deutsch und englisch spricht. 6154 Morgan Str. dimido

Verlangt: Teamster, um Cinders zu fahren. Guter, stetiger Mann. 591 W. Erie Str.

Verlangt: Näthe-Bügler im Rock-Shop. 797 W. Division Str.

Verlangt: Kundenwesten-Schneider. Union Tailoring Co., 382 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Brod gearbeitet hat. 853 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein guter Junge zum Flaschenwaschen. 276—278 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher, sofort. 248 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Baister an Shopröcken. 703 Morgan Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung im Buchdrucker-Fach. Columbia Printing Co., 716 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge oder junger Mann, um Milchwagen zu treiben. 878 Oakley Ave.

Verlangt. 3 gute Bicycle-Repairers. 71—73 Ost Randolph Str., L. Jorden.

Verlangt: Scrollarbeiter und erfahrene Bauschlosser an leichte Eisenarbeit. 247 S. Jefferson Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine erste Hand an Cakes und eine zweite Hand an Brod. 516 29. Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 5144 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: 2 Möbel-Verpacker, 2 Schreiner. Brunsman, 759 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Grainer; einfache Arbeit. Einer der billig arbeiten will. 165 Maxwell Str., im Basement.

Verlangt: Ein guter Herrenkleider-Reiniger. 459 Ogden Ave.

Verlangt: Junger Mann in Grocery. 345 West Van Buren Str.

Verlangt: Junge, 17—18 Jahre, Pferde zu treiben. 1141 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann zum vorbügeln an Hosen. 254 Monroe Str., 6. Floor. dmdo

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als 3. Hand. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Grocery-Clerk. 48 Willow Str.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann, der deutsch und englisch spricht, und fähig ist, einen Milchwagen zu treiben, auf gleich. 4449 Atlantic Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes zu arbeiten. 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Junge, um die Custom-Schneiderei zu erlernen; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. Vorzusprechen diese Woche. 226 W. Randolph Str.

Verlangt: Schneider an Custom-Röcken bei Woche. Stetige Arbeit für den rechten Mann. Nachzufragen zwei Tage, 226 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. 422 Wells St.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 junge Männer und 2 Knaben an unsere Linien um telegraphiren zu erlernen und sich für zahlende Stellen auszubilden, die mit gutem monatlichem Gehalt bezahlt werden. Nachzufragen sofort beim Telegraphen-Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Floor. 28mz1w

Verlangt: Ein Schreiner und ein kräftiger junger Mann, im Carpenter Shop zu helfen. 598 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Junge, 15—17 Jahre. 524 N. Market Str., Wolff.

Verlangt: Deutscher Dry Goods-Mann, der auch dekoriren und Signs schreiben kann. Nachzufragen 1002 Milwaukee Ave.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman, sowie starker Junge. 289 Rush Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brod; einer mit Erfahrung vorgezogen. 227 E. North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein guter Abbügler und Handmädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Schneider und Handmädchen an Shopröcken 1 Crystal Str., nahe Lincoln, hinter 384 W. Division Str. 28z1w

Verlangt: Mädchen und Presser an Hosen. 268 Run-sey Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Classe Hände an Damen-Jacken L. Rosenzweig & Co., 166 S. Clinton Str. di—sa

Verlangt: 5 Mädchen an unsere Telegraphen-Linien, um telegraphiren zu erlernen und sich für zahlende Stellen auszubilden, die mit gutem monatlichem Gehalt bezahlt werden. Nachzufragen sofort beim Telegraphen-Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Floor. 28mz1w

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen und 2 Handmädchen an Shopröcke. 35 Edgemont Str., nahe Loomis. dmi

Verlangt: 12 Maschinenmädchen, Wrappers zu nähen. 147 5 Ave., Room 49.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Diningroom; nur eines welches im Geschäft erfahren ist. Restaurant, 280 Sedgwick Str. smdi

Verlangt: Kleines Mädchen zum Knopflochschneiden. 578 N. Market Str., nahe North Ave. ssamodi

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für Tischarbeit, bekommen Lohn während des Erlernens. Stetige Arbeit. North Western Trimming Manufactory, Zimmer 220, Central Union Block, N. W. Corner Madison und Market Str. 18mz2w

Verlangt: 6 Maschinen-Mädchen, um an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 10mz,1m

Verlangt: Gute Maschinenmädchen. 5701 Sherman Str. mdmido

Verlangt: Mädchen, in einer Candy-Fabrik zu arbeiten; erfahrene werden vorgezogen. 214—218 Kinzie Str. modi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 254 Monroe Str., 6. Floor. bmdo

Verlangt: Ein gutes Maschinen- und Handmädchen. 668 Indiana Str., im Store.

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: 2 Maschinen- und 2 Handmädchne an Röcken. 77 Fremont Str. mdi

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Hosen. 1048 Van Horn Str. smodi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 50 West Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 176 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 729 Elston Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Privatfamilie. 1170 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 205 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 298 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; kürzlich eingewandertes vorgezogen. Guter Lohn. 282 Milwauke Ave.

Verlangt: Ein gewandtes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Lohn $4. 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 86 W. Chicago Ave. —do

Verlangt: 3 Mädchen zum Waschen, Geschirrwaschen und Bügeln und im Dining-Room zu helfen. Guter Platz für ordentliche, saubere Mädchen. Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; braucht nicht zu waschen. 2562 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 1341 Michigan Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin in einer kleinen deutschen Familie; bester Lohn. 3634 Prairie Ave.

Verlangt: 2 Mädchen; eines zum waschen, bügeln und kochen und eines für Zimmerarbeit. 147 E. Randolph Str. dmdo

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen für Hausarbeit. 101 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 1136 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes 2. Mädchen; muß waschen und bügeln helfen. 3200 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen. 363 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen um in der Küche zu helfen. 175 E. Division Str.

Verlangt: Eine Frau Morgens bei einem Wittwer Haus zu reinigen. 535 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Frau oder gutes Mädchen in mittleren Jahren, für allgemeine Hausarbeit. 3722 State Str., H. Koehsel. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 5931 Dickey Str., Englewood. dmdo

Verlangt: Tüchtiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit 3352 Calumet Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Boland, 198 Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Geschirrwaschen. $4 die Woche. Restaurant, 280 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Familie von 2 Personen. 3205 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 3147 South Park Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 455 North Ave., nahe La Salle Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 326 22. Str., nahe Wentworth Ave. dmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. Lohn $3.50. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. Hausreinigen ist schon gethan. Keine Kinder. Guter Lohn. 460 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 95 Seminary Ave., oben. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 86 Park Ave., nahe Diversey. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß etwas vom kochen verstehen. 202 West 12. Str., 3. Floor. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit: $4 Lohn. 4450 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit: Stellen kosten nichts. Bitte gleich vorzusprechen bei Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. mdi

Verlangt: In einer kleinen Familie ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann; guter Lohn. 37 Roslyn Place. dmi

Verlangt: 2 Mädchen; eines für Geschirr und eines um Bett- und Tischtücher zu waschen; Lohn $3—$4 die Woche. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 727 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 298 W. Division Str. dmi

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit. 581 Wells Str. dmi

Verlangt: Junges Mädchen um in der Hausarbeit zu helfen. 571 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und eine Waschfrau. 329 24. Str. dimi

Verlangt: Tüchtige deutsche Mädchen können die besten Plätze mit gutem Lohn diese Woche frei erhalten, im Vermittlungs-Bureau 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen am Tische aufzuwarten. 29 N. State Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren, zur Hilfe bei der Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 137 Canalport Ave., im Saloon. dmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1236 N. California Ave. dmi

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau, einen sehr kleinen Haushalt zu besorgen. 30 Sullivan Str.

Verlangt: Ein junges, ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Netzband, 213 Webster Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in Laundry zu arbeiten. 553 Sedgwick Str. mdi

Verlangt: Gutes plattdeutsches Mädchen für Hausarbeit. 135 W. 18. Str., Ecke String. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 91 Ost Chicago Ave. mdi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. smodi

Verlangt: Tüchtige, stetige Mädchen. Mädchen, jetzt ist die Zeit, wo ihr euch eine gute, stetige Stelle für die Dauer der Weltausstellung suchen solltet. Ich habe recht viele Orders hereinbekommen, wo ihr größeren Lohn bekommen könnt, als je bevor dagewesen ist. Dies ist die beste Gelegenheit, die euch je geboten ist. Bringt Arbeitskleider gleich mit. Frau Miedlinck bringt euch zu jeder Zeit unentgeldlich per Buggy oder Straßen-Car nach jeder Stelle. Stelle kostet euch 50c, es mag sein in oder außerhalb der Stadt. Kommt und überzeugt euch. Achtungsvoll, Frau E. Miedlinck, 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin, Stellenvermittlungs-Bureau. 22mz,1w

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn; muß gut kochen können. Lohn $5 per Woche. Näheres 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. 22mz1w

Verlangt: 100 gute Mädchen für Familien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. 187 S. Halsted Str. Scholls. 7mz,1m

Verlangt: Frau oder Mädchen, Stütze der Frau. 1666 N. Halsted Str., Cartheuser. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 720 W. Lake Str. mdi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 27mz1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 360 Belden Ave., 2. Stock. mdi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 27mz1w

Verlangt: Ein Kindermädchen. Näheres 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. 22z1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str., (Canalport Ave.-Car.) 7mz,1m

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 13. Str. 13jubw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. Ave.3m

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 181 N. Clark Str. dmido

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, stetiger Platz für die richtige Person. Guter Lohn. Hauptmann's Bäckerei, 3516 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 523 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine gute Stelle für ein Mädchen, welches etwas lernen will. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 24mz1w

Verlangt: Ein junges Mädchen, um im Laden und bei der Hausarbeit zu helfen. 325 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1424 Diversey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 358 Bissell Str., 2. Flat., nahe Webster Ave.

Verlangt: Ein flinkes, sauberes Mädchen findet einen guten Platz. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 730 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen und Frauen für verschiedene Hausarbeit. Besorgt allerhand Männerarbeiter auch für Landarbeit. Johann Tutscheks Dienst-Vermittlungs-Anstalt, 289 W. 20. Str. 27ja,2m,samodi

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Gehalt $4 per Woche. 256 Racine Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für kochen, waschen und bügeln. 3244 Indiana Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant, 79 W. Kinzie Str. modi

Stellungen suchen: Männer.

Stellen-Gesuch: Bin blos von 3 Uhr Nachmittags bis Abends beschäftigt, möchte gern für die müßige Zeit Beschäftigung haben, kann die besten Empfehlungen aufweisen und, wenn verlangt, auch Kaution stellen, Lohn sehr gering. Adresse M 93, Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann wünscht das Painten zu erlernen. L 78, Abendpost.

Gesucht: Ein Kaufmann, Deutscher, guter Buchhalter und Correspondent, auch etwas in englisch bewandert, sucht irgend eine Beschäftigung. Adresse L. M. 96, Abendpost.

Gesucht: Ein alleinstehender Mann wünscht einen Platz als Wachtmann; versteht mit Hausarbeit und Pferden umzugehen. 130 Newberry Ave., Barbershop.

Gesucht: Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle, wo er Dampfkessel-Heizen erlernen kann; versteht Maschinerie in Ordnung zu halten. Adresse: M. 94, Abendpost. dimido

Gesucht: Bartender, 22, sucht stetige Stelle. Adresse: K. 76, Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Deutscher, welcher der russischen und polnischen Sprache mächtig ist, wünscht irgend eine Beschäftigung. Derselbe war auch 6 Jahre Cavallerie-Unteroffizier. Adresse M. 10, Abendpost.

Gesucht: Ein über See gekommener Butcher, 18 Jahre alt, sucht Stelle. 3256 Laurel Str.

Gesucht: Ein junger, verheiratheter Mann sucht eine Stelle, um Cigarrenmachen zu lernen. Adresse: K. 95, Abendpost. 27z1w

Gesucht: Ein junger, nüchterner Mann, gedienter Cavallerist, stadtkundig, sucht Stellung: kann gut mit Pferden umgehen. Adresse einzusenden: J. 5, Abendpost. modi

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Persönliches.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Grocery-Store, Pferd und Wagen, billig. 885 Dania Ave. modi

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Saloon, wegen Uebernahme eines Hotels. Preis $1000, Anzahlung $600. 577 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: Saloon. 143 O. Monroe.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Notion-, Stationery-, Spielwaaren-, Candy- und Cigarren-Store, der einzige auf mehrere Blocks. Gute Nachbarschaft. Billige Rente. 376 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Zweistuhl-Barbier- nebst Haargeschäft. Krankheit halber billig, aber blos für einen ordentlichen Mann zu empfehlen. Näheres bei P. H. C. Leaders, Wheeling, Ill., 18 englische Meilen von Chicago; man nehme W. C. R. R. dmi

Zu verkaufen: 5—6-Kannen-Milchroute an Nordwestseite. Adresse: L. M. 144, Abendpost.

$485 kaufen einen gut etablirten Grocery-Store, billig für $1000; theilweise an Abzahlung. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Dies ist ein guter und erster Classe Geschäftsplatz in jeder Beziehung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Billige Miethe; schöne Wohnung. 813 W. 12. Str.

Muß umstandshalber sofort verkauft werden: Feiner Delicatessen-Store; vollständige Einrichtung und großer Waarenvorrath. Alles für $275, billig für $500. Deutsche Nachbarschaft: billige Miethe. Verkaufe auch an Abzahlung. 219 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Delicatessen-, Bäcker-, Candy- und Cigarren-Laden, in der Nähe von Lincoln Park. Keine Agenten. 464 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: Haus und Lot nebst Meat-Market, wegen Abreise. 1841 N. Halsted Str. 27mz1w

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute mit 2 Pferden und Wagen. 622 W. Ohio Str. 2mz1w

Saloon zu verkaufen: Der wohlbekannte Columbus-Keller, North Ave. und Sedgwick Str., ist zu verkaufen. Eigenthümer muß ein anderes Geschäft übernehmen. 28mz1w

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Cigarren-, Kleider- und Herren-Ausstattungs-Store. Miethe $20 mit Wohnung. 561 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery: gutes Geschäft, billig. Nachzufragen 331 W. Randolph Str. dimido

Zu verkaufen: Ein Schneider-Geschäft; Preis $450. 786 N. Halsted Str.

Gezwungen zum schleunigsten Verkauf: Guter Delicatessen-, Cigarren-, Tabacks- und Candy-Store. Großer Vorrath, feine Einrichtung, billige Miethe, mit vier Zimmern. Alles für nur $225, billig für $450. Auch an Abzahlung. Kommt sofort. 2407 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner, schön eingerichteter Saloon. Billige Miethe. Wenig Capital erforderlich. 734 Belmont Ave. mdmi

Zu verkaufen: Saloon, 2 Eingänge und Wohnung dabei, Rente $25 per Monat, billig, nahe Bahnhof. Näheres 2221 Archer Ave. modi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon wegen Geschäftsaufgabe; mit oder ohne Stock. Der frühere Besitzer war 11 Jahre am Platz. 316 W. 18. Str. 24mz1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Sofort, wegen Krankheit, Saloon; Ecke Belmont und Hoyne Ave. 25mz1w

Zu verkaufen: Boardinghaus, 12 volle Zimmer; alter Platz, stetig besetzt, billige Miethe. 339 Sedgwick Str. 27mz1w

Zu verkaufen: Mein ausgezeichnet gelegener Cigarren-, Confectionery-, Spielwaaren-, Notion-, Zeitungs- und Laundry Office-Store; einziger Store im Block. Miethe $14. Goldgrube für rechten Mann. [illegible]

Zu vermiethen und Board.

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Haus, halber Block von der Straßenbahn, 2 Block von Depot. Eigenthümer: 431 School Str., Groß Park.

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: Eines der schönsten neuen Wohnhäuser der Nordseite, mit allen modernen Einrichtungen, prächtige Lage, nahe 2 Straßenbahnen, sehr billig und zu leichten Bedingungen.

2stöckiges Holzhaus mit Baustelle. 25 bei 125, an guter Straße, auch großer Stall, $2800, $800 baar, Rest zu 6 Procent.

3stöckiges Backsteinhaus und einstöckiges Holzhaus mit Baustelle, Miethe $570 per Jahr, $5500; halb baar, Rest zu 6 Procent.

2stöckiges Holzhaus nebst Baustelle, an zwei Straßenbahnen grenzend, $2300; $700 baar, Rest zu 6 Procent.

Baustelle, 50 bei 125, eine der besten Geschäfts-Ecken der Nordseite; $3000, $800 baar, den Rest zu 6 Procent.

Baustellen, 25 bei 125 bis 25 bei 167, an guten Straßen, nahe Humboldt Park und an North Ave. grenzend oder auch nahe Edgewater, ein Block von N. Clark Str. Diese Baustellen haben beide gute Straßen, sowie Eisenbahnverbindungen, Wasser und Sewer und sind die bestgelegenen und billigsten Baustellen in der Stadt für das Geld von $500 und aufwärts; nur $50 Anzahlung und $10 monatlich. Geld zum Bauen wird vorgestreckt zu günstigen Bedingungen.

Noch viel anderes billiges Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite, das hier nicht angegeben ist.
bw S. Mayer, No. 220 North Ave.

Zu verkaufen: Lots zwischen Pullman und West-Pullman in Gano zu $350 bis $500; innerhalb 10 Minuten Fahrt von den neuen Ill. Central-Werkstätten in Burnside und 20 Min. von der Weltausstellung. 25 bis 40 Fuß über dem See; verbesserte Straßen, Seitenwege und Schattenbäume. Die electrische Straßenbahn geht durch Gano, mit Anschluß an die Cottage Grove Cable Car. Wir haben städtisches Wasser und städtische Schulen. Geld verliehen zum Bauen. Leichte Bedingungen. Schreibt nach unserm Circular. Thomas Scanlan, 175 Dearborn Str., Zimmer 97. 10mz,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen, ein Bargain: 120 Acker-Farm. Voller Bestand; 80 Meilen von der Stadt; deutsche Schule und Kirche. Will verkaufen oder vertauschen. Col. J. Harwood, 3727 Cottage Grove Ave. City. modi

Versteigerung: Am 5. April, 12½ Acker Land, schönes Haus, Scheune, Ställe, u. s. w., in gutem Zustande. Schöne Lage. John Mockler, Dundee, Kane County, Ills. 24z1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, 31 bei 150 Fuß. 1039 53. Str.; nur 2 Block von Halsted Str. Näheres beim Eigenthümer, 358 West 18. Str., 3. Flur. 24mz1w

Zu verkaufen: 80- oder 160-Acker-Farm in Illinois, 60 Meilen von Chicago. Adresse: K. 94, Abendpost. 27z1w

Zu verkaufen: 2stöckiges 12-Zimmerhaus an gepflasterter Straße, einen Block von Straßenbahn. Preis nur $2000; Baar $400, Rest auf Abzahlung. Nachzufragen, 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2 Lotten zum halben Preis; muß Geld haben. Offerten M. 95, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gut gelegene Farm, mit und ohne Zubehör. Näheres bei A. Dick, Mauston, Wis. modimi

Zu verkaufen: Billig: Farm in Wisconsin, 40 Acker, guter Boden und Gebäude; guter Viehstand, sowie alle Farmgeräthe. Alles in bestem Zustande. 4 Meilen zur Stadt. Näheres, Wm. Craft, 690 Hinman Str. modi

Zu verkaufen: Grundeigenthum, billig, auch zu vertauschen. Kaiser und Co., 439 S. California Ave. 1mz1m

Geld

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 480 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
N. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 443 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

Südwestseite.

Lake View.

Vorstädte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Brunhilde.

Roman von Hans Dornsels.

(Fortsetzung.)

Müden Schrittes ging Betty Auras in dem kleinen Garten umher, der das schlichte Herrenhaus von Liebenfelde wie ein etwas dürftig ausgefallener Kranz umrahmte. Sie war schlanker und bleicher geworden in den wenigen Wochen. Das Leid der Liebe lastete auf ihr. Seit der kurzen Benachrichtigung von seinem Unfall hatte Viktor nicht mehr geschrieben; seit sie Wildenhof verlassen, war sie selbst des kargen Trostes beraubt, von ihm sprechen zu können. So war ihr Trotz allgemach einer weichen, brennenden Sehnsucht gewichen.... gestern hatte sie an Viktor geschrieben, einen zusammenhangslosen Brief voll heftiger Anklagen und noch leidenschaftlicherer Liebesbetheuerungen und Bitten. Nun erwartete sie in schmerzvoller Unruhe seine Antwort.

Ein Reiter tauchte auf der Straße auf, ein Jubelruf entflog ihren Lippen, der in einem verzagenden Seufzer endete. Das war nicht Viktors eleganter Fuchs, nicht seine Uniform. Sie setzte sich in die Laube und stützte den dunkellockigen Kopf in die Hand, in trübes Sinnen sich verlierend, so daß sie nur wie traumhaft das Heransprengen des Reiters vernahm. Erst ein Fußtritt in unmittelbarer Nähe und der freundliche Gruß einer Männerstimme schreckten sie auf. Würzburg stand vor ihr.

Lässig warf er den Hut auf den Tisch und setzte sich neben sie.

„Sie erlauben wohl, Fräulein Betty? Ich möchte, ehe ich zu Wolf hineingehe, mich nach Ihrem Befinden erkundigen. Sie fühlen sich nicht glücklich hier, fürchte ich."

„Was bringt Sie zu dieser Voraussetzung?" gab Betty gereizten Tones zurück.

„Liebenfelde liegt so abgelegen, es mangelt Ihnen jeder Verkehr."

„Was ich vielleicht als einen Vorzug empfinde."

„Ich wollte, Sie sprächen das aus innerster Ueberzeugung heraus, doch kann ich das, wenn Sie mir auch zürnen, nicht glauben .... Oder sind dem Adler bereits die kaum flüggen Schwingen beschnitten? Hat er eingesehen, daß das Glück im beschränkten, behaglichen Nestchen und nicht auf unzugänglich schroffer Höhe wohnt?"

Der vorwurfsvolle Ernst, der leise in der scherzenden Anspielung durchklang, trieb Betty das Blut in die Wangen. Noch heftigeren Tones antwortete sie: „Vielleicht ist dem Adler der rechte Tag noch nicht gekommen, seine Kraft zu erproben. Sie wird ihn emportragen, gewiß; und wenn nicht — lieber zerschmettert in grausiger, unzugänglicher Tiefe, als lebenslang an kurzer Kette in den engen Käfig gespannt."

„Es gibt auch goldene Käfige, denen man ihre Bestimmung kaum ansieht, und sie sollen die engsten, die martervollsten sein."

Betty schwieg. Der Oberförster zeichnete mit der Spitze seiner Reitgerte Schnörkel in den Sand. Endlich begann er, ohne aufzusehen, wieder in seinem gewohnten leichten Tone: „Auch das Vergnügen meiner Gegenwart wird Wildenhof am längsten genossen haben. Meine Herren Vordermänner haben endlich eingesehen, daß ich nachgerade genug Geduld entwickelt habe. In nächster Zeit erwarte ich meine Zurückberufung in den Staatsdienst, da die Regierung nun wohl begreift, daß sie ohne mich rettungslos zu Grunde geht. Zur Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichtes werde ich also demnächst in die vacante Oberförsterstelle zu Rothenburg einrücken ... eine hübsche Mittelstadt in reizender Gebirgsgegend, ein kleines Pensionopolis mit Garnison, Theater, Touristenverkehr und zehntausend anderen Annehmlichkeiten. Mein Herz, was willst du noch mehr?"

„Ich wünsche Ihnen Glück dazu," sagte Betty einfach.

Jetzt blickte Würzburg empor.

„Lassen Sie diesen Wunsch Wahrheit sein," sprach er mit tiefer Bewegung. „Sie wissen, was meinem Glück noch mangelt, was einzig mein Glück ist. Verzichten Sie auf die Phantome, nach denen Sie streben ... es wird Ihnen leichter sein, als Sie vermuthen ... lassen Sie sich genügen an meiner schlichten, innigen, treuen Liebe, die Sie wohl nicht auf die glänzende Höhe des Lebens, doch zu wahrer Befriedigung führen wird. Auch Sie finden darin ein dauernderes, schöneres Glück, verstoßen Sie es nicht, ich bitte Sie um Ihrer selbst willen. Lassen Sie mir zum Mindesten eine Hoffnung!"

„Ich kann es nicht," antwortete Betty mit gepreßter Stimme.

„Auch dann nicht, wenn ich Ihnen sage, daß Ihre Träume nicht in Erfüllung gehen werden, da Sie Ihr Herz einem Unwürdigen schenkten, der Sie um einer Anderen willen, vielleicht auch nur um Reichthum und Stand verläßt?"

Erglühend fuhr Betty empor:

„Pfui, der erbärmlichen Lüge! Jedes Wort aus Ihrem Munde ist mir verhaßt, wie Ihr Anblick. Spioniren Sie mir nach, verleumden Sie, wie Sie wollen — ich habe nur Verachtung dafür."

Sie eilte so schnell davon, daß sie den bittenden Ruf Würzburgs nicht mehr vernahm. „Armes, blindes Kind, wie bald wirst Du sehend werden!" murmelte er traurig und ging ins Haus. Wolf Auras sprang vom Schreibtisch empor und begrüßte ihn mit herzlichem Händedruck. Lebhaft wechselten Rede und Gegenrede, bis der Oberförster bemerkte: „Du sitzest ja im Papier vergraben wie ein Winkeladvokat .. klappt es noch nicht?"

Es verging eine Minute, ehe Auras antwortete: „Du weißt, daß mein kleines Erbtheil und meine Ersparnisse gerade hinreichten, das Gut zu übernehmen. Man spricht jetzt viel von dem Vorkommen werthvoller Kupfererze in unserer Gegend. Nun habe ich gewichtige Gründe zu der Annahme, daß auf meinem Besitz die Hauptadern liegen. Will ich aber nicht alles einem Unternehmer überlassen, das heißt von vornherein den Löwenantheil des etwaigen Gewinnes und das Heft aus der Hand geben, so bin ich genöthigt, die ersten Bohrversuche und Anlagen auf eigene Kosten zu unternehmen. Bettys Vermögen, das ich verwalte, greife ich unter keinen Umständen an. Heymann & Sohn offerirten mir ohne Anfrage das nöthige Capital — heute ziehen sie ihre Zusagen unter den bekannten höflich nichtssagenden Entschuldigungen zurück."

„Sehr begreiflich — Heymann & Sohn sind die Bankiers der Gräfin Wildenhof und des Kammerherrn von Ruwer, und wollen sich natürlich dieser für die Zukunft viel versprechenden Kundschaft gefällig erweisen."

„Du meinst —?"

„Beschwören möchte ich es. Heymann war gestern selbst in Wildenhof; es handelt sich jedenfalls um Vorschüsse, welche die Gräfin als persönliche Schuldnerin aufnimmt. Der glatte Kammerherr, der selbst beständig auf dem Trockenen sitzt, ohne daß ihm jemand einen Dreier leiht, wird es ihr schon plausibel gemacht haben. Was versteht das Mädchen von Geldgeschäften? Was sind schließlich fünfzehn oder zwanzig Procent Zinsen für die zukünftige unbeschränkte Besitzerin von Wildenhof? ... Du hast Dich ja genug geplagt, sie recht bald wieder dazu zu machen. Deinen Dank hast Du nun eingeheimst; jedenfalls sieh in diesem Wische des Juden seinen Ausdruck."

„Ich glaube es nicht," schüttelte Auras den Kopf; „auf diese niedrige Weise kann sich Brunhilde Wildenhof nicht rächen."

Der Oberförster lachte bitter auf.

„Rührendes Vertrauen auf das subtile Ehr- und Zartgefühl einer Edeldame! .... Du hast ja noch nicht einmal gefragt, wozu sie so viel Geld braucht. Heute feiern sie drüben Verlobung, ich habe mich davon gemacht, um nicht gratuliren und ein erfreutes, höfliches Gesicht schneiden zu müssen. Bräutigam ist natürlich der elegante Lieutenant, die würdige Pflanze unseres werthen Freundes Ruwer .... er hat's erreicht, dieser edle Octavio!"

Auras war emporgezuckt. Nur einen kurzen Augenblick verzerrten sich seine Züge, dann nahmen sie wieder den Ausdruck eherner Ruhe an. In hartem Tone erwiderte er: „Ich weiß das seit Wochen aus der Gräfin eigenem Munde. Sie hätte leicht eine schlechtere Wahl treffen können."

„Oder eine bessere!" murmelte Würzburg. „Hast Du mir nichts weiter zu sagen, Auras?"

„Ich bin fertig!"

„Etwa mit allem Glück und Leben? Pah, es wiegt nicht schwer in einer Hand, die einen Wappenring trägt, ein bischen Menschenleben, ein wenig Menschenglück!" ... Der Oberförster ließ abermals sein schrilles Lachen hören. .... „Den Kopf hoch, mein Junge, auch Andere machen ihre Erfahrungen. Im Uebrigen, das Geld, dessen Du bedarfst, kannst Du von mir erhalten. Und wenn es auch in Deinen Bohrlöchern stecken bleibt — Schwamm drüber! Für mich brauche ich es nicht, und die anderen Träume sind ausgeträumt."

Prüfend ließ Auras sein klares Auge über des Freundes Antlitz gleiten. „Auch Du, Brutus?!" lachte er.

„Jawohl mein Junge! Es laufen gar viele versteckte Fäden an dem großen Webstuhle, der sich die Welt nennt. Soll mich verzweifelt wenig kümmern, wohin sich der meine verliert ... Und nun kein Wort mehr! Reiche mir mal die Zeichnungen herüber .... Aha, das sind die projectirten Stellen, schade, daß wir uns keine Wappenschilder und Dragoneruniformen daraus hervorholen können! ... Hast Du eine Cigarre zur Hand?"

Die Freunde vertieften sich mit geschäftsmäßiger Ruhe in die Pläne und Kostenanschläge, bis die einrückenden Gespanne sie an das Neigen des Tages erinnerten. Auras schellte und fragte das eintretende Mädchen nach Betty — sie sei ins Dorf gegangen, lautete der Bescheid. Er runzelte die Stirne, während der Oberförster stumm die Achseln zuckte. Sie nahmen das frugale Abendbrot zu Zweien ein. Betty war noch nicht zurück, als Würzburg aufbrach.

Im langsamen Trabe ritt er heimwärts. Gewohnheitsmäßig bog das Pferd in den Weg ein, der in einiger Entfernung vom Schloß direkt nach der Oberförsterei führte. Sich selbst trotzend, zog er es zurück und zwang es den Parkzaun entlang. Das ganze „Corps de Logis", in welchem die seit Jahren verschlossenen Gesellschaftsräume lagen, war hell erleuchtet, durch einzelne geöffnete Fenster drang das undeutliche Summen fröhlicher Menschenstimmen zu dem Reiter nieder, dessen Brust sich ein grimmiger Fluch entrang. Mitten darin brach er ab — sein Pferd bäumte sich hoch empor, er hatte Mühe, es mit Zügel, Gerte nud Schenkel zu bändigen. Vor ihm im Wege lag ausgestreckt eine menschliche Gestalt, ob Mann oder Frau, blieb in der Dunkelheit unerkennbar.

„Halloh, aufgewacht!" schrie Würzburg. „Ist Euch der Liebesschwindel und Verlobungswein auch zu Kopfe gestiegen, daß Ihr den Heimweg nicht mehr findet? Platz, oder Ihr lernt ein Paar Pferdehufe kennen!"

Keine Bewegung, nur das leise Wimmern einer Frauenstimme antwortete! Er sprang aus dem Sattel und beugte sich über die Liegende, jetzt unterschied er ihre Worte: „Sterben — sterben — sterben!" Fast wäre er neben ihr niedergestürzt, er erkannte Betty.

„Betty — Gott erbarme sich, was thun Sie hier? Was ist Ihnen geschehen? Was soll ich für Sie thun? ..... Liebe, süße Betty, sprechen Sie nur ein Wort, schauen Sie mich nur einmal an, ich bin es ja, Karl Würzburg —" er wußte nicht, was er sprach, während er sie emporhob. Leblos hing sie auf seinen Armen; nur ihre Lippen bewegten sich, sie flüsterten das schaurige „Sterben — Sterben" und den Namen Viktor. Ein wilder, unartikulirter Wuth- und Weheschrei rang sich aus Würzburgs Brust empor; das schien sie zu erwecken; sie öffnete die Augen und starrte ihn wie irrsinnig an. „Sie sagten es zu Wolf, ich glaubte es nicht — es kann ja nicht wahr sein," murmelte sie mit einem vergeblichen Versuch, sich seinen Armen zu entwinden. „Lassen Sie mich, ich muß fort" ... vom Schloß her klang gedämpft ein schmeichelnder Walzer, das Mädchen warf die Arme empor und den Kopf zurück, daß die duftenden Locken weich um Würzburgs Wangen flogen. Ein gellender Aufschrei: „Heissah, tanzen, tanzen, Viktor, mein süßer Viktor, mein Liebster, meine Seele, mein Leben!" und dann wieder das herzzerreißende Murmeln: „Sterben — sterben!"

Ein Fieberfrost schüttelte den Mann. Ihm grauste. Die willenlose, schwanke Mädchengestalt an seine Brust pressend, stieg er wieder in den Sattel und unter den fröhlichen Walzerklängen ritt er langsam heimwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Krupps Riesengeschütz auf der Reise.

Wie bereits in der „Abendpost" gemeldet, ist der englische Dampfer „Lonquiel", welcher die „Krupp'sche Ausstellung" an Bord hat, im Hafen von Baltimore eingelaufen und die Vorbereitungen für die Ausladung der gewichtigen Sendung haben begonnen.

Bekanntlich besteht die Krupp'sche Ausstellung in der Hauptsache aus einem Geschütz, dessen Rohr nicht weniger als 47 Fuß lang ist. Das Gewicht dieser Kanone beträgt 270,000 Pfund, und man kann sich vorstellen, daß es keine Kleinigkeit ist, ein solches Stück zu entladen. Thatsächlich gibt es in den Häfen der Vereinigten Staaten nur einen einzigen Krahn, der stark genug ist, die Riesenlast zu heben. Dies ist der große Dampfkrahn der „Maryland Steel Co." auf Sparrows Point bei Baltimore. Dieser Krahn ist ein Ungethüm, wie die Krupp'sche Ausstellungs-Kanone eines ist. Seine Füße sind thurmhoch und überragen die Maste der umliegenden Dampfer. Aber auch diese gewaltige Maschine muß noch genau geprüft und untersucht werden, ehe man es wagt, ihr die Gigantenarbeit anzuvertrauen, zu deren Durchführung sie bestimmt ist.

Um die Kraft der Maschine zu erproben, wurden 325 große Stahlbolzen, jeder im Gewichte von 860 Pfund zusammengepackt und mit den vom Krahn niederhängenden Ketten umwunden. Diese Arbeit nahm allein fast zwei Tage in Anspruch. Dann setzte der Maschinist den Krahn in Thätigkeit. Ein Aechzen, ein Stöhnen, wie aus der Brust eines unter enormen Lasten keuchenden Riesen, und die Last, welche mit den Ketten 280,000 Pfund wog, schwebte in der Luft.

Es ist demnach Aussicht vorhanden, daß auch die Landung des Krupp'schen Riesengeschützes ohne störenden Zwischenfall von Statten gehen werde. Die übrigen von Krupp gesandten Ausstellungsstücke — kleine Dingerchen im Gewichte von je 50 bis 100 Tonnen — werden dem Krahn natürlich keine weiteren Schwierigkeiten bereiten.

Fast nicht minder merkwürdig als die Fracht ist der Eisenbahnwaggon, welcher besonders zu dem Zwecke erbaut wurde, um das Rohr vom Landungsplatze nach Chicago zu bringen. Der Waggon ist eigentlich eine Zusammensetzung von mehreren Wagen, die durch eine Brücke mit einander verbunden sind. Dieses Eisenbahn-Vehikel besitzt nicht weniger als 32 Räder. Es hat eine besondere Vorrichtung, durch welche es ermöglicht wird, die Curven auf der Bahnlinie zu umfahren, ohne daß die Räder aus den Schienen kommen. Der Locomotivführer hat für diese Fahrt, welche über die Pennsylvania-Linie gehen wird, specielle Instructionen erhalten. Fracht und Wagen werden zusammen 445,000 Pfund wiegen, und wer da weiß, wie mangelhaft vielfach der Unterbau unserer Bahnen ist, wird begreifen, daß ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln während der Fahrt dringende Nothwendigkeit sind. Hoffen wir, daß die Eisenbahnfahrt ebenso glücklich von Statten geht, wie die Reise des Geschützes über den vom Sturm gepeitschten Ocean.

— Pastor: Müßiggang ist aller Laster Anfang — und es ist Ihre Pflicht, liebe Frau, Ihre Kinder von früher Jugend an an ernste Arbeit zu gewöhnen! — Weibliches Gemeindemitglied: Da haben Sie vollkommen recht, Herr Pastor, und was meinen kleinen Johny betrifft, so kann Niemand sagen, daß er faul ist. Er muß den ganzen Tag über laufen, um für seinen Vater Bier zu holen.

— Junger Stutzer: Was soll das eigentlich heißen, daß Sie nicht nur mir, sondern zur selben Zeit auch meinem Freunde Charlie Ihre Hand zugesagt haben? — Miß Pinkie: Na, ich bitte Sie, welcher Schaden kann da geschehen sein? Von Ihnen Beiden kann mich doch keiner heirathen.

— Fräulein Zunder (mit erkünstelter Entrüstung): „Den Kuß haben Sie gestohlen, Herr Freshman!" — F.: „Nur, so bin ich ein Dieb! Aber Sie sind nicht besser, denn der Hehler ist so schlimm wie der Stehler!"

— „War gestern beim Leichenbegängnisse von Jones. Die Frau wußte sich vor Schmerz nicht zu fassen. Was mir auffiel, war, daß die alte Jungfer Lehmann, die mit auf den Friedhof ging, so furchtbar bewegt war. Sie heulte wie ein Kind. Ich kann mir nicht denken, warum die sich die Sache so gewaltig zu Herzen nahm. Sie hat ja keinen Mann zu verlieren." — „Das ist's ja eben, weßwegen sie so furchtbar heulte!"

Weltausstellungs-Notizen.

Gestern sind wieder 200 Waggons Ausstellungsgüter angekommen. Der größte Theil davon stammt aus Deutschland.

Die Königl. Landwirthschafts-Gesellschaft „Hannover" betheiligt sich mit einer großen Anzahl hannoveranischer Zuchtpferde edelster Rasse an der Weltausstellung. Die Gestüte in Ostpreußen, Oldenburg und Holstein haben ebenfalls werthvolle Sendungen in Aussicht gestellt.

Sämmtliche Gebäude auf dem Weltausstellungsplatze erhalten mit Eintritt günstigeren Wetters noch einen neuen Anstrich.

Aller Aussicht nach werden bei der am 1. April stattfindenden Wahl sämmtliche Direktoren, mit Ausnahme von zweien wieder gewählt werden.

Gestern wurde auch das Bureau des Präsidenten Palmer von der National-Commission nach dem Ausstellungsplatz verlegt und zwar in das zweite Stockwerk des Verwaltungsgebäudes. Sämmtliche Bureaus mit Ausnahme des des Präsidenten der Lokalbehörde, des Schatzmeisters und der Direktoren befinden sich also jetzt auf dem Weltausstellungsplatz. Die Fahnenstangen, welche an verschiedenen Plätzen im Jackson Park aufgestellt werden, sind bereits am Platz. Sie sind 150 Fuß hoch und von entsprechendem Durchmesser.

Fest des internationalen Waiter-Clubs.

In dem großen Saale der Nordseite Turngemeinde hielt gestern Abend der „Internationale Waiters Club" seinen ersten großen Empfangsabend und Ball ab. Wie nach den getroffenen Vorbereitungen nicht anders zu erwarten war, gestaltete sich das Fest zu einem glänzenden Erfolge. Schon gegen acht Uhr erschienen die ersten Theilnehmer und Gäste, und etwa zwei Stunden später war die geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Daß der Verein wirklich ein internationales Gepräge trägt, konnte man gar bald bemerken. Laute und Worte der verschiedensten Sprachen durchschwirrten den Saal. Das aufgestellte Programm war ein gewähltes und wurde auf's Vortrefflichste durchgeführt. Die Mitglieder und ihre Familien hatten keine Mühe und Kosten gespart, um den Gästen einen wirklich genußreichen Abend zu bieten. Damen in reichen und geschmackvollen Toiletten boten dem Auge ein farbenprächtiges und fesselndes Bild. Daß die Tanzkarte, welche nicht weniger als zwanzig Nummern enthielt, auf's Gewissenhafteste bis zum Schluß durchgetanzt wurde, versteht sich von selbst. Die Musik wurde von Theodor Jacobson's vorzüglicher Kapelle gestellt. Auch für die leiblichen Genüsse der Festtheilnehmer war in ausgiebigster Weise gesorgt, wie ein Blick auf die für das Souper zusammengestellte reichhaltige Speisekarte zur Genüge bewies. Je später es wurde, desto vergnügter wurde die Stimmung, und in unzähligen Gläsern perlte der feurige Champagnerwein. Besonderes Lob für ihre umsichtige Leitung gebührt den verschiedenen Comites, welche sich aus folgenden Herren zusammensetzten: Joe Moenks, Julius Blum, W. Koglin, Albert Franks, Charles Lemaire, John Deutzer, Henry Smasen, Louis Schmidt, Norman Wertz, Francois Grand, Max Jahnke und Charles Schneider. Der Morgen graute schon, als die letzten Festgäste in der animirtesten Stimmung sich auf den Heimweg machten. Der junge Verein hatte bewiesen, daß er lebensfähig und im Stande ist, seinen Mitgliedern und Freunden manche vergnügte Stunde zu bereiten.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.